



REGIERUNG  
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN



# Wirtschafts- und Finanzdaten zu Liechtenstein

Datenstand: 30. Mai 2019

## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis.....</b>	<b>2</b>
Einleitung .....	4
300 Jahre Fürstentum Liechtenstein.....	4
Politische Stabilität.....	4
Internationale Beziehungen .....	5
Bevölkerung Liechtensteins.....	5
Lage Liechtensteins.....	6
<b>Volkswirtschaft Liechtensteins .....</b>	<b>7</b>
Bruttonationaleinkommen pro Einwohner.....	7
Bevölkerung, Beschäftigung, BIP/Kopf, Produktivität.....	7
Wachstumsrate Bruttoinlandsprodukt (inflationsbereinigt) seit 1972 .....	8
Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen .....	9
Anteil Bruttowertschöpfung Industrie .....	10
Unternehmens- und Arbeitsplätzestruktur .....	10
Bevölkerung und Beschäftigung seit 1970 .....	11
Zupendler und Wegpendler seit 1960 .....	12
Arbeitslosenquote seit 2000 (Jahresdurchschnitte).....	12
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente, Jahresdurchschnitte) nach Wirtschaftsbereichen .....	13
Beschäftigte in den zehn grössten Branchen .....	14
Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen .....	14
Im In- und Ausland Beschäftigte liechtensteinischer Unternehmen.....	15

Ausgaben für Forschung und Entwicklung .....	15
Patentanmeldungen im Verhältnis zur Bevölkerung .....	16
Gewerbebewilligungen seit 1997 .....	16
Preise, Zinsen und Wechselkurse seit 2000 .....	17
Einkommen der privaten Haushalte seit 1998 .....	18
Monatliche Bruttolöhne seit 2006 (preisbereinigt, Basisjahr 2016) .....	19
Mittleres frei verfügbares Einkommen .....	20
Direktinvestitionen .....	21
<b>Industrie.....</b>	<b>22</b>
Preisbereinigte Entwicklung von Warenexporten und -importen seit 2000 .....	22
Export- und Aussenhandelsquote .....	23
Direkte Warenexporte und -importe nach Handelspartner .....	24
Direkte Warenexporte und -importe nach Warengruppen.....	25
<b>Finanzdienstleistungen .....</b>	<b>26</b>
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) Finanzdienstleistungen seit 2008 .....	26
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) Banken seit 2008 .....	26
Verwaltete Kundenvermögen und Nettoneugeld seit 2007.....	27
Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit (EGT) seit 2003.....	28
Tier 1 Ratio .....	28
Beschäftigung in verschiedenen Finanzdienstleistungsbranchen .....	29
<b>Öffentliche Finanzen .....</b>	<b>30</b>
Liechtenstein und die anderen Staaten mit AAA-Rating (S&P) .....	30
Staatsquote.....	30
Einnahmen des Landes nach Steuerart .....	31
Laufender Aufwand des Landes nach Aufgabenbereich .....	32
Betriebliches Ergebnis des Landes seit 2005 .....	33
Detaillierte Erfolgsrechnung des Landes seit 2005 .....	34
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) des Landes seit 1997 .....	35
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) der Gemeinden seit 1997 .....	36
Aktiv-/Passivpositionen von Land und Gemeinden (Bilanz 31.12.2017) .....	36
Reinvermögen (Bilanz 31.12.) von Land und Gemeinden seit 1998 .....	37
Fiskalquote und Staatsquote seit 1998 .....	37
Fiskalquote .....	38
Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum BIP .....	39
Konsolidierte Einnahmen/Ausgaben und Reinvermögen der drei Staatsebenen seit 2011.....	39
Finanzierungssaldo im Verhältnis zum BIP .....	40
<b>Literatur.....</b>	<b>41</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis.....</b>	<b>42</b>

## Einleitung<sup>1</sup>

Die vorliegende Informationsbroschüre enthält einen Überblick an relevanten Daten und Fakten zur liechtensteinischen Wirtschaft und zu den öffentlichen Finanzen. So können sich Interessierte in Kürze über den aktuellen Stand und die wirtschaftliche Entwicklung des Landes informieren. Die Daten sind grösstenteils international vergleichbar und stammen hauptsächlich aus Publikationen des Amtes für Statistik, der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA), des Bundesamts für Statistik, von Eurostat sowie teils auch aus Schätzungen des Liechtenstein-Instituts.

## 300 Jahre Fürstentum Liechtenstein

Im Jahre 2019 feiert das Fürstentum Liechtenstein das 300-jährige Jubiläum seines Bestehens in unveränderten Staatsgrenzen. Nach mehreren Herrschaftswechseln zwischen dem 12. und 17. Jahrhundert erwarb Fürst Johann Adam als Oberhaupt des Fürstenhauses Liechtenstein die Herrschaftsrechte über die Landschaft Schellenberg (1699) und die Grafschaft Vaduz (1712). Am 23. Januar 1719 wurden die beiden Landschaften von Kaiser Karl VI. zum Reichsfürstentum Liechtenstein erhoben. Die Erlangung der Souveränität erfolgte durch Aufnahme in den Rheinbund im Jahre 1806.

Das Ende des Ersten Weltkriegs und die damit einhergehende Erschütterung traditioneller Herrschaftssysteme ebneten in Liechtenstein den Weg zu einer neuen Verfassung, welche 1921 verabschiedet wurde und heute immer noch in Kraft ist. Parallel dazu löste sich Liechtenstein von Österreich und wandte sich der Schweiz zu, mit welcher 1923 ein Zollanschlussvertrag geschlossen wurde. Zudem wurde in jener Zeit der Schweizer Franken als liechtensteinisches Zahlungsmittel eingeführt. Wirtschaftlich wirkten sich diese Schritte sehr positiv aus, wobei der eigentliche Aufschwung Liechtensteins erst nach dem Zweiten Weltkrieg einsetzte. Neben dem Zollvertrag umfasst die Zusammenarbeit mit der Schweiz heute noch zahlreiche andere Verträge wie zum Beispiel den Währungsvertrag und weitere Vereinbarungen in Bereichen wie Bildung, Schutz geistigen Eigentums, Landwirtschaft, Strassenverkehr sowie indirekte Steuern und Abgaben.

## Politische Stabilität

Die Verfassung von 1921 gilt als eine Mischverfassung, die das monarchische und das demokratische Prinzip in sich vereinigt. Programmatisch ist dabei Artikel 2 der Landesverfassung, welcher das Fürstentum als „eine konstitutionelle Erbmonarchie auf demokratischer und parlamentarischer Grundlage“ definiert, in welcher die Staatsgewalt „im Fürsten und im Volke verankert“ ist.

Der Landesfürst ist das Staatsoberhaupt des Fürstentums Liechtenstein. Als Staatsoberhaupt vertritt er den Staat nach aussen. Das Inkrafttreten jedes Gesetzes erfordert die Sanktion durch den Landesfürsten. Weitere Kompetenzen des Fürsten sind die Ernennung der Regierung (auf Vorschlag des Landtages) sowie eine massgebliche Mitbestimmung bei der Ernennung von Richtern. Alle vier Jahre wird der liechtensteinische Landtag nach dem Verhältniswahlssystem gewählt. Dieses Einkammer-Parlament besteht aus 25 Abgeordneten. Die Kompetenzen des Landtages entsprechen denjenigen der meisten Parlamente westlicher Demokratien. So beschliesst der Landtag über Gesetze, internationale Abkommen und Staatsverträge, fasst wichtige Finanzbeschlüsse einschliesslich des Budgets, ist für die Kontrolle der Regierung und der Verwaltung zuständig und genehmigt die Jahresberichte

---

<sup>1</sup> Einzelne Textteile wurden mit freundlicher Genehmigung übernommen aus Marxer und Pállinger (2009).

staatlicher Einrichtungen. Die Regierung setzt sich in Liechtenstein aus fünf Mitgliedern zusammen. Sie agiert als Kollegialorgan und ist sowohl dem Landesfürsten als auch dem Landtag verantwortlich.

Die politische Stabilität Liechtensteins gründet in einem austarierten Machtgleichgewicht, welches die Politik einem hohen Kompromissdruck aussetzt. Eine zentrale Rolle spielen dabei auch die mit der Schweiz vergleichbaren direkt-demokratischen Rechte in Liechtenstein wie zum Beispiel das fakultative Referendum oder die Volksinitiative, sowohl bezüglich Verfassungsänderungen als auch Gesetzgebung. Ein weiteres Element der Konsenskultur in der liechtensteinischen Politik ist der meist ausgiebige Vernehmlassungsprozess, in welchem Gemeinden, Verbände und Interessenorganisationen ihre Meinung zu einer Gesetzesvorlage kundtun können.

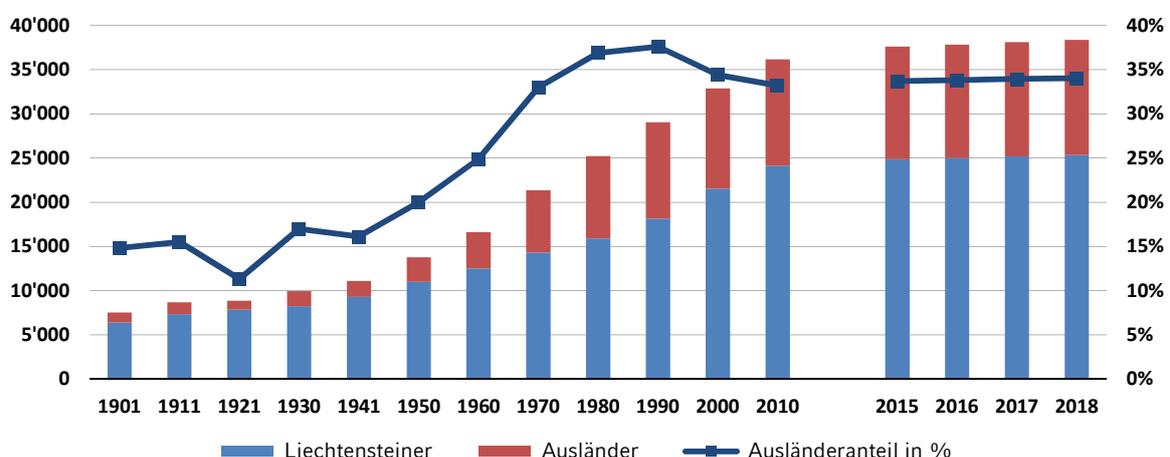
## Internationale Beziehungen

Liechtenstein betreibt eine aktive Aussenpolitik, was sich vor allem in den engen Beziehungen mit den Nachbarstaaten Schweiz und Österreich sowie der Mitgliedschaft in zahlreichen internationalen Organisationen widerspiegelt. Meilensteine in der Anerkennung Liechtensteins als eigenständiges Mitglied der Staatengemeinschaft waren der Beitritt Liechtensteins zum Europarat im Jahr 1978, der Beitritt zur UNO 1990, die Aufnahme in die Europäische Freihandelszone EFTA 1991 sowie der Beitritt zur WTO 1995. Liechtenstein ist seit 1995 Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) und seit 2011 assoziiertes Mitglied von Schengen-Dublin.

Der ungehinderte Zugang zum europäischen Binnenmarkt über das EWR-Abkommen bildet einen Standortvorteil sowie einen wesentlichen Faktor zur nachhaltigen Sicherung und Stabilität der liechtensteinischen Volkswirtschaft. Die EWR-Mitgliedschaft hat neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnet, was zu einer weiteren Diversifizierung der liechtensteinischen Wirtschaft führte. Gleichzeitig ist über den Zoll- und Währungsvertrag der Marktzugang in der Schweiz gewährleistet. Politisch hat die EWR-Mitgliedschaft Liechtenstein geholfen, seine Souveränität abzusichern und sich zugleich als verlässlicher Partner in Europa zu positionieren. Die Gesamtbilanz der EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins fällt deshalb sehr positiv aus, was sehr hohe Zustimmungswerte für eine EWR-Mitgliedschaft bei Unternehmen, der Bevölkerung und in der Politik unterstreichen.

## Bevölkerung Liechtensteins

Im Jahr 2018 (31.12.) erhöhte sich die ständige Bevölkerung in den elf Gemeinden Liechtensteins um 266 Personen beziehungsweise 0.7% und erreichte den Stand von 38'380 Personen. Damit weist Liechtenstein eine Bevölkerungsdichte von rund 240 Einwohnern pro km<sup>2</sup> aus.



Datenquelle: AS (Liechtenstein in Zahlen).

Der Ausländeranteil lag Ende 2018 bei 34.0%. Der Grossteil der in Liechtenstein wohnhaften Ausländer stammt aus der Schweiz (28.1% der Ausländer) gefolgt von Österreich (17.3%) und Deutschland (12.7%). Weitere Staaten mit überdurchschnittlich vielen in Liechtenstein wohnhaften Staatsangehörigen sind Italien (9.1%), Portugal (5.4%) und die Türkei (4.3%). 67.8% der Einwohner Liechtensteins waren 2017 zwischen 15 und 64 Jahre alt, im Vergleich zu 14.7% im Alter von 0 bis 14 Jahren sowie 17.5% mit 65 oder mehr Lebensjahren. Die Altersstruktur Liechtensteins ist somit ähnlich dem von Eurostat ausgewiesenen EU-Durchschnitt (0–14 Jahre: 15.6%; 15–64 Jahre: 64.9%; 65 oder mehr Jahre: 19.4%). Allerdings hat in keinem der EU/EFTA-Staaten der Anteil der über 65-Jährigen zwischen 2007 und 2017 so schnell zugenommen wie in Liechtenstein.

## Lage Liechtensteins

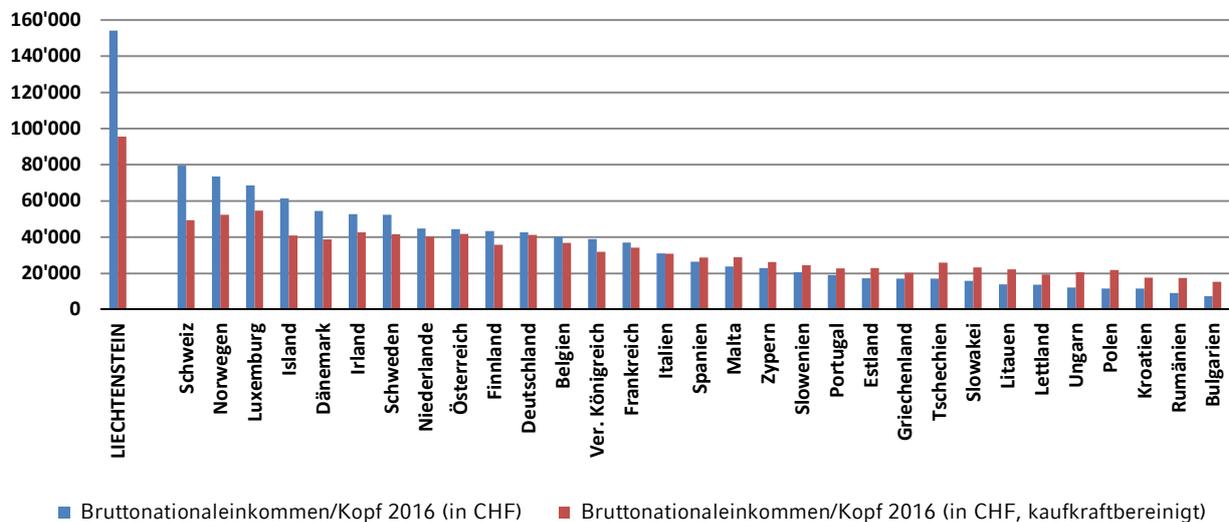
Das heutige Staatsgebiet Liechtensteins umfasst eine Fläche von 160 km<sup>2</sup>, womit Liechtenstein der viertkleinste Staat Europas ist. Die Siedlungsfläche beläuft sich auf 11%, während 42% der Landesfläche als Waldfläche, 33% als landwirtschaftliche Nutzfläche und 15% als unproduktive Fläche bezeichnet werden. Liechtenstein weist im Westen und Süden eine 41 km lange Grenze zu den Schweizer Kantonen St. Gallen und Graubünden auf. Im Norden und Osten erstreckt sich die 37 km lange Grenze zum österreichischen Bundesland Vorarlberg.



Quelle: AS (Liechtenstein in Zahlen).

# Volkswirtschaft Liechtensteins

## Bruttonationaleinkommen pro Einwohner



Das Bruttonationaleinkommen (BNE, früher Bruttosozialprodukt genannt) ist ein Mass für die Einkommen der im Inland Wohnhaften (Inländerprinzip), welche durch Arbeit oder Vermögen im In- und Ausland entstanden sind. Mit dem BIP als Ausgangsgrösse kann das BNE ermittelt werden, indem man die Arbeits- und Kapitaleinkommen aus dem Ausland hinzuaddiert und jene ins Ausland subtrahiert. Datenquellen: Berechnungen BNE pro Kopf (Liechtenstein-Institut) basierend auf AS (VGR FL), Eurostat, UN National Accounts Main Aggregates Database. Berechnungen BNE kaufkraftbereinigt (Liechtenstein-Institut) basierend auf Kaufkraftstandards von Eurostat.

Liechtensteins Einwohner verfügen gemessen am Bruttonationaleinkommen pro Kopf (Einkommen aus Arbeit und Vermögen von privaten Haushalten, Unternehmen und Staat) mit etwa 154'000 CHF 2016 den deutlich höchsten Wohlstand in Europa. Dies gilt auch, wenn man durch eine Kaufkraftbereinigung das hohe Preisniveau in Liechtenstein berücksichtigt.

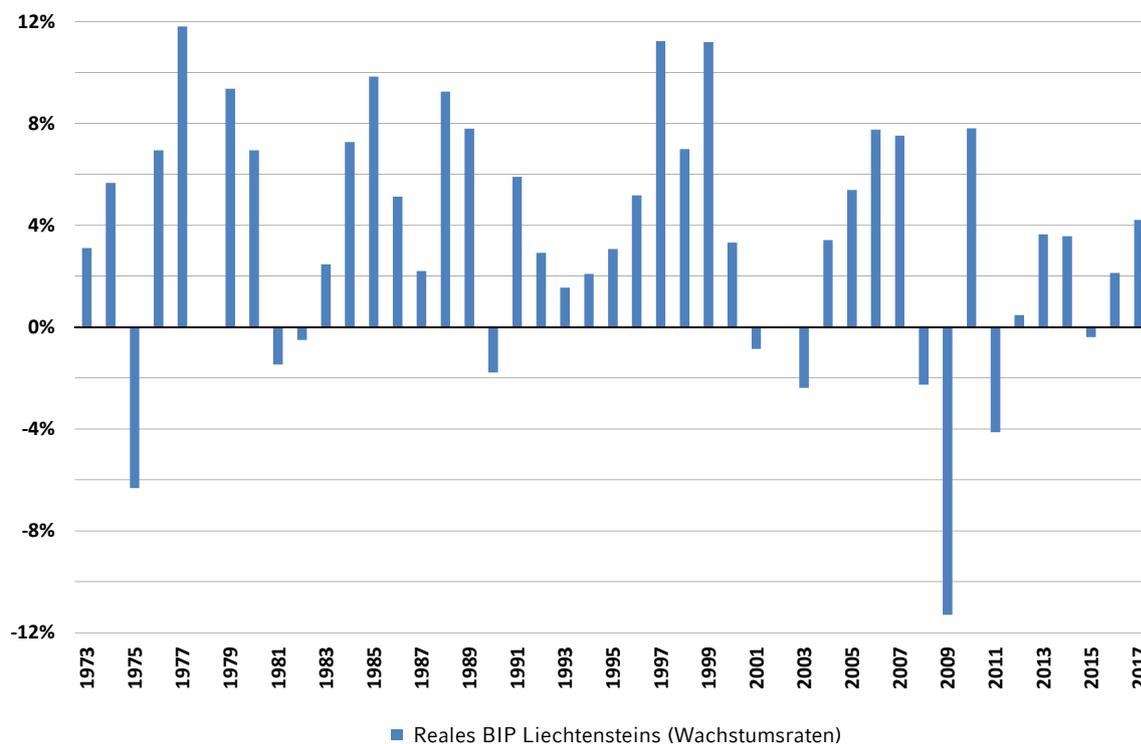
## Bevölkerung, Beschäftigung, BIP/Kopf, Produktivität

2017	Liechtenstein	Schweiz	Österreich	Deutschland	Luxemburg
Bruttoinlandsprodukt (Mia. CHF)	6.4	669	411	3'638	61
Bevölkerung (31.12.)	38'111	8'484'130	8'822'267	82'792'351	602'005
Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)	38'057	5'008'417	4'260'500	44'269'000	432'700
Vollzeitäquivalente (Jahresdurchschnitt)	32'607	3'981'998			
BIP/Kopf (Bevölkerung)	166'776	78'803	46'540	43'939	101'963
Produktivität (BIP/Beschäftigte)	167'013	133'490	96'371	82'176	141'859
Produktivität (BIP/VZÄ)	194'927	167'899			

Das BIP ist ein Mass für die Einkommen der im Inland und Ausland Wohnhaften, welche durch Arbeit oder Vermögen im Inland entstanden sind (Inlandsprinzip), also für die im Inland stattfindende Produktion, deren Wertschöpfung von im Inland und/oder im Ausland wohnhaften Personen erzielt wird und diesen zufließt. Datenquellen BIP, Bevölkerung, Beschäftigung, Wechselkurse: AS (Schätzrechnung BIP, Statistisches Jahrbuch), BFS (VGR, Erwerbstätigen- und Beschäftigungsstatistik), Statistik Austria, Destatis, STATEC, Eurostat. Zur Produktivitätsentwicklung Liechtensteins siehe Brunhart (2015), Von Stokar et al. (2016) sowie Kellermann und Schlag (2016).

Liechtensteins Volkswirtschaft ist unter den europäischen Staaten die fünftkleinste. Im Vergleich mit der Schweiz, Österreich, Deutschland und Luxemburg weist sie die höchste Produktivität (Bruttoinlandsprodukt im Verhältnis zu Beschäftigten) aus. Allerdings ist die Entwicklung bei der Produktivität Liechtensteins seit der Jahrtausendwende wenig dynamisch: Das BIP-Wachstum ist seit damals vor allem auf Beschäftigungsausbau und nicht auf Produktivitätssteigerungen zurückzuführen.

## Wachstumsrate Bruttoinlandsprodukt (inflationsbereinigt) seit 1972



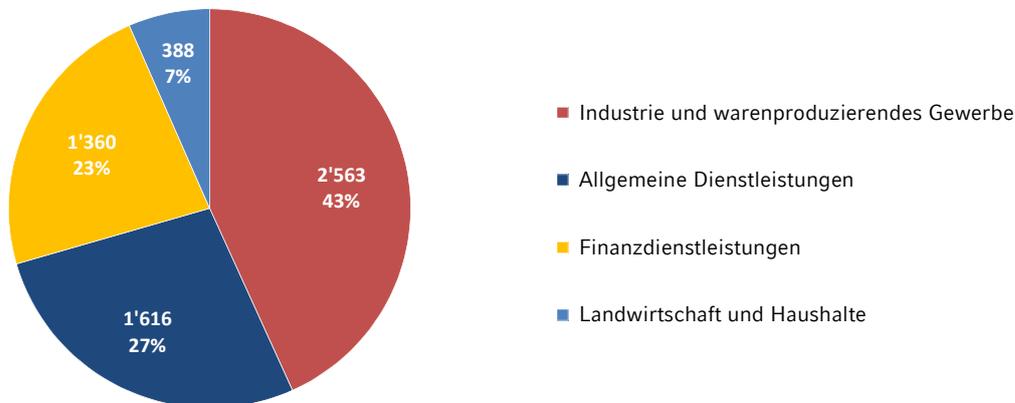
Datenquellen BIP: Approximative Strukturbruchbereinigung von ESVG1995 zu ESVG2010 (Liechtenstein-Institut) basierend auf AS (Statistisches Jahrbuch) und Brunhart (2013), Preisbereinigung des BIP (Liechtenstein-Institut) basierend auf BIP-Deflator Schweiz (BFS).

Datenquellen BNE: Approximative Strukturbruchbereinigung von ESVG1995 zu ESVG2010 (Liechtenstein-Institut) basierend auf AS (Statistisches Jahrbuch, Schätzrechnung BIP), Preisbereinigung des BNE (Liechtenstein-Institut) basierend auf LIK Schweiz (BFS). Zur Divergenzentwicklung BIP/BNE siehe Brunhart (2015) und Von Stokar et al. (2016).

Das preisbereinigte BIP-Wachstum Liechtensteins betrug 2017 4.2% (2016: 2.1%). Verglichen mit dem realen BIP 1972 hat sich die Wirtschaftsleistung Liechtensteins bis 2017 circa vervierfacht. In Österreich, Deutschland und in der Schweiz hat sie sich im gleichen Zeitraum etwas mehr als verdoppelt. Die durchschnittliche preisbereinigte liechtensteinische BIP-Wachstumsrate betrug für jenen Zeitraum sehr hohe 3.5%. Liechtensteins Volkswirtschaft hat das jüngste konjunkturelle Tal weitgehend durchschritten und erholt sich auf breiter Front von der Finanzkrise, der darauffolgenden tiefen internationalen Nachfrage, den Reformen am Finanzplatz und den verschiedenen Aufwertungsschocks des Frankens. Im Niveau hat das preisbereinigte BIP 2017 nach starken Rückgängen nach der Finanzkrise das Niveau von vor der Finanzkrise (2007) erstmals wieder übertroffen. Seit der Jahrtausendwende kann beobachtet werden, dass sich Bruttoinlandsprodukt (Wertschöpfung im Inland) und Bruttonationaleinkommen (Einkommen der Inländer) Liechtensteins voneinander entfernen. Der Trend des preisbereinigten BNE stagniert seit damals tendenziell, allerdings hat der hohe Anstieg 2016 (+17.8% gegenüber 2015) dazu geführt, dass das Niveau von 2007 wieder übertroffen wurde (das BNE pro Kopf hat auch das Rekordniveau von 2000 wieder erreicht). In Liechtenstein ist das BNE tendenziell kleiner als das BIP, da der hohe Anteil an Zupendlern an der gesamten Beschäftigung bewirkt, dass ein grosser Teil der im Inland generierten Arbeitseinkommen ins Ausland abfließt und damit den üblicherweise erzielten Überschuss der grenzüberschreitenden Nettokapitaleinkommen überkompensiert. Während in den Jahren 1998 bis 2000 BNE und BIP in Liechtenstein noch etwa gleich hoch waren, die beiden gerade beschriebenen Effekte sich damals also noch in etwa die Waage hielten, wuchs das BNE danach im Durchschnitt jedoch langsamer als das BIP, vor allem wegen der weiter stark wachsenden Zahl an Zupendlern.

## Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen

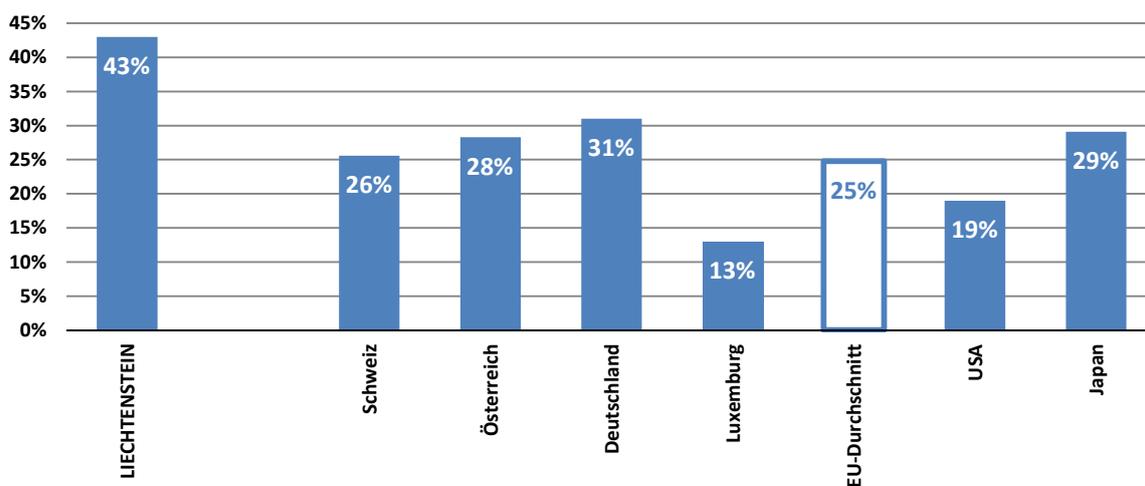
Jahr 2016, in Mio. CHF



Datenquelle: AS (VGR).

Mit 2.6 Mia. CHF Bruttowertschöpfung hatte der Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe 2016 den höchsten Anteil am liechtensteinischen Bruttoinlandsprodukt, gefolgt von den allgemeinen Dienstleistungen (1.6 Mia. CHF) und den Finanzdienstleistungen (1.4 Mia. CHF). Bei der Wertschöpfung im Wirtschaftsbereich Landwirtschaft und Haushalte fallen die privaten Mieteinnahmen sehr stark ins Gewicht. Der Wertschöpfungsanteil der allgemeinen Dienstleistungen ist seit 1998 kontinuierlich von 23% auf mittlerweile 27% angestiegen. Der sektorale Anteil von Industrie und warenproduzierendem Gewerbe lag 2016 über dem langjährigen Durchschnitt von etwas mehr als 40%, der Sektor konnte sich vom Schock der Aufhebung des SNB-Mindestkursziels CHF/Euro erholen. Der Wertschöpfungsanteil des Finanzdienstleistungssektors bewegte sich in den Jahren 2010 bis 2016 um 25%, betrug in einigen Jahren (1999, 2007 und 2008) aber schon einmal mehr als 30%, ist international verglichen mit 23% (2016) aber immer noch sehr hoch. Die Produktivität, also die Bruttowertschöpfung im Verhältnis zur vollzeitäquivalenten Beschäftigung, belief sich 2016 bei den Finanzdienstleistungen auf rund 264'000 CHF, bei den allgemeinen Dienstleistungen auf 130'000 CHF und im Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe auf 189'000 CHF.

## Anteil Bruttowertschöpfung Industrie



■ Anteil Industrie und warenproduzierendes Gewerbe an gesamter Bruttowertschöpfung (2016)

Datenquellen: AS (VGR), Eurostat.

Trotz wichtigem Finanzdienstleistungssektor ist der Wertschöpfungsanteil der liechtensteinischen Industrie (inkl. warenproduzierendes Gewerbe) mit 43% im internationalen Vergleich 2016 ausserordentlich gross und liegt beispielsweise deutlich über der Schweiz, Österreich, Deutschland, Luxemburg, dem EU-Durchschnitt (25%), USA und Japan. Der Industrieanteil (Güterproduktion, Bauwerke, Rohstoffabbau) an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung war 2016 in Liechtenstein gemäss Zahlen des National Accounts Main Aggregates Database der UNO unter allen hoch entwickelten Staaten weltweit der grösste (wenn man Staaten mit sehr hohem Rohstoffabbau-Anteil, wie z.B. Katar oder Kuwait, nicht berücksichtigt).

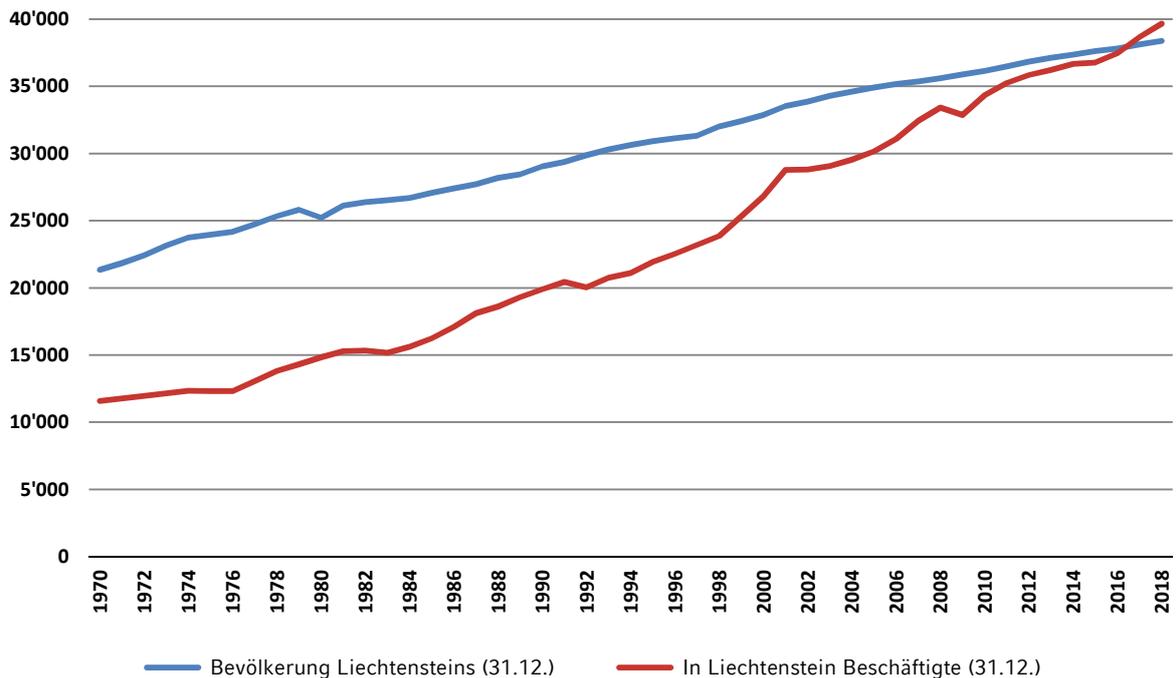
## Unternehmens- und Arbeitsplätzestruktur

Unternehmen und Arbeitsplätze nach Unternehmensgrösse (2017)	1 bis 9 Arbeitsplätze		10 bis 49 Arbeitsplätze		50 bis 249 Arbeitsplätze		250+ Arbeitsplätze	
	Unternehmen	Arbeitsplätze	Unternehmen	Arbeitsplätze	Unternehmen	Arbeitsplätze	Unternehmen	Arbeitsplätze
Landwirtschaft	92	197	3	44	0	0	0	0
Industrie/warenprod. Gewerbe	453	1'270	119	2'558	24	2'658	8	8'273
Allgemeine Dienstleistungen	3'026	6'305	217	4'275	60	5'310	5	2'495
Finanzdienstleistungen	583	1'641	104	2'000	12	1'023	4	1'975

Datenquelle: AS (Beschäftigungsstatistik).

Ende 2017 hatten die 17 grössten Unternehmen in Liechtenstein 12'743 Arbeitsplätze (ca. 32% aller Arbeitsplätze). Allerdings ist Liechtensteins Volkswirtschaft auch sehr stark von kleinen und mittleren Unternehmen geprägt: Etwa 88% der 4'710 Unternehmen haben weniger als zehn Beschäftigte (98% weniger als 50). In Liechtenstein gibt es also proportional zur Bevölkerung sehr viele Unternehmen: Auf etwa acht Einwohner kommt ein Unternehmen. In der Schweiz sind dies ungefähr 14 und in Deutschland circa 24. Die Zahl der Unternehmen in Liechtenstein hat sich in den letzten 20 Jahren mehr als verdoppelt.

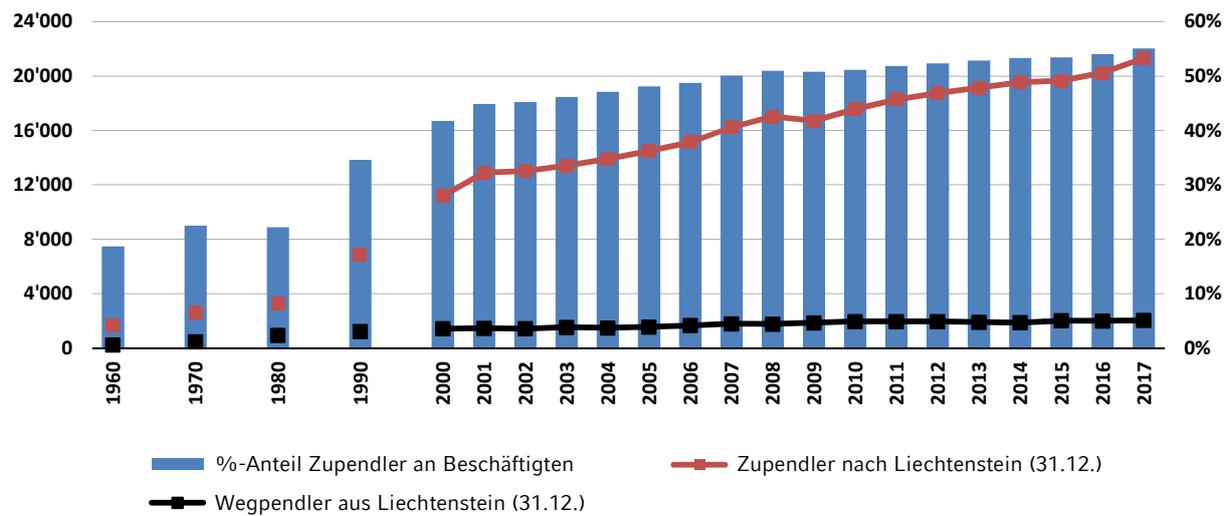
## Bevölkerung und Beschäftigung seit 1970



Datenquelle: AS (Statistisches Jahrbuch), Schätzung der Beschäftigung 1971–1979 (Liechtenstein-Institut).

Die Bevölkerung Liechtensteins hat sich seit 1970 fast verdoppelt auf 38'380 im Jahr 2018. Im gleichen Zeitraum hat sich die Anzahl der in Liechtenstein beschäftigten Personen mehr als verdreifacht (auf 39'660). Es gibt in Liechtenstein mittlerweile also etwa gleich viele Beschäftigte wie Einwohner, während es 1970 nur etwa halb so viele Beschäftigte wie Einwohner waren. 2017 gab es erstmals mehr Beschäftigte als Einwohner, das Verhältnis 2018 betrug 103.3%. Im Vergleich dazu war dieses Verhältnis 2017 in der Schweiz 59.0%, in Österreich 48.3%, in Deutschland 53.5% und in Luxemburg 71.9%. Die Beschäftigung hat auch während den Jahren von Finanz-, Euro- und Schuldenkrise sowie Frankenstärke in der Tendenz zugenommen, nahezu unberührt von den starken BIP-Einbrüchen in einzelnen Jahren. Dies ist weniger auf die Erwerbsbeteiligung der im Inland Wohnhaften zurückzuführen, sondern in erster Linie auf die starke Zunahme der Zupendler: 2016 betrug die Erwerbsquote Liechtensteins 73.5%, jene der Schweiz 83.9% (bei den 15- bis 64-jährigen Erwerbspersonen), der EU-Schnitt war 71.1% (bei den 20- bis 64-jährigen Erwerbspersonen).

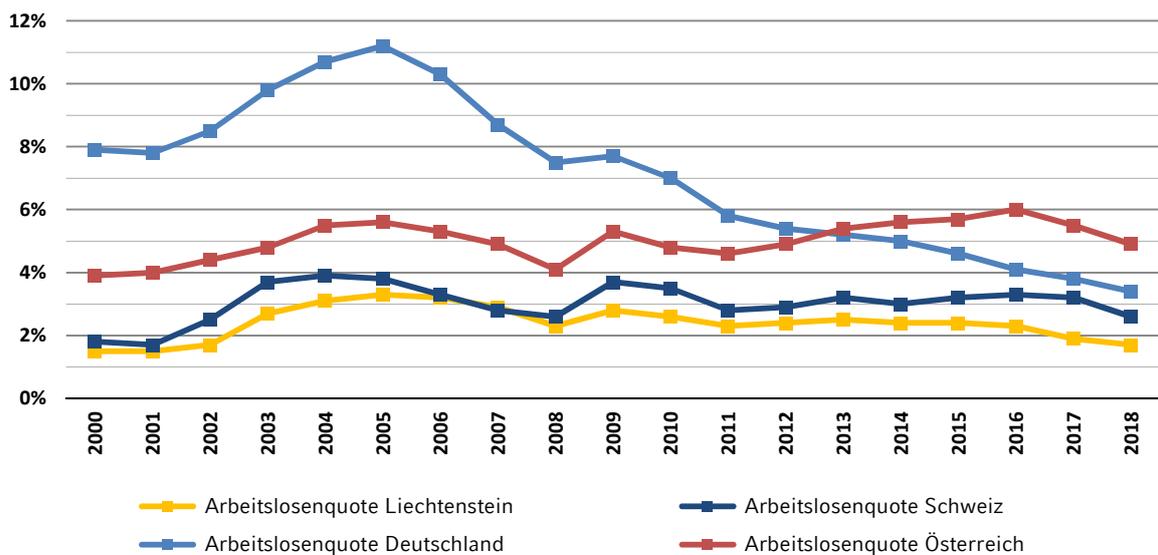
## Zupendler und Wegpendler seit 1960



Datenquellen: AS (Beschäftigungsstatistik), approximative Strukturbruchbereinigung Wegpendler vor 2011 (Liechtenstein-Institut).

Während die Zahl der Wegpendler aus Liechtenstein nur langsam ansteigt, ist die Anzahl Zupendler nach Liechtenstein regelrecht explodiert von 6'885 im Jahr 1990 und 11'192 im Jahr 2000 auf mittlerweile 21'299 im Jahr 2017 (2016: 20'239). Der Zupendleranteil hat auch im Verhältnis zur Beschäftigung in Liechtenstein zugenommen, gleichermassen stark in der Industrie wie bei den Dienstleistungen. 2017 kamen 55% der Zupendler aus der Schweiz und 41% aus Österreich nach Liechtenstein. EWR-Staatsangehörige, die in der Schweiz wohnen und nach Liechtenstein pendeln, haben in den letzten 16 Jahren überproportional zugenommen, vor allem wegen der Einführung der Personenfreizügigkeit in bilateralen Verträgen der Schweiz mit der EU.

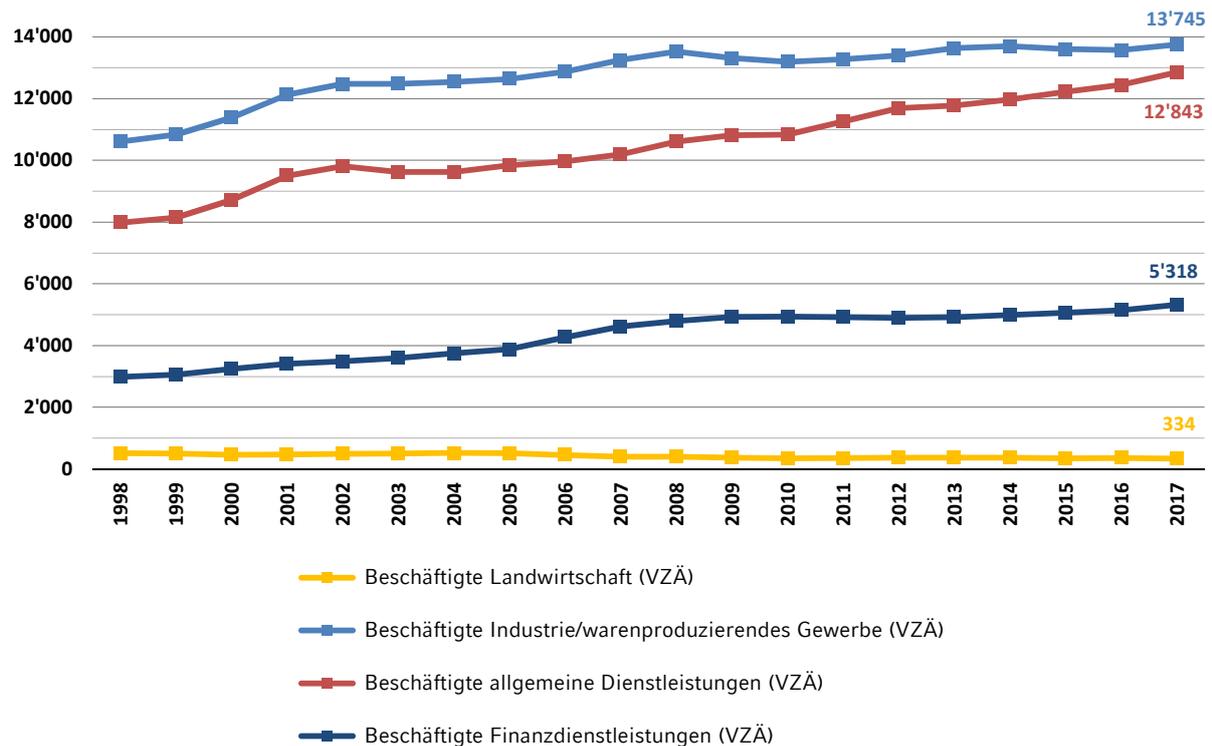
## Arbeitslosenquote seit 2000 (Jahresdurchschnitte)



Datenquellen: AS, BFS, SECO, Eurostat, approximative Schätzung Arbeitslosenquote Liechtenstein vor 2006 (Liechtenstein-Institut).

Die Arbeitslosigkeit in Liechtenstein befindet sich traditionell auf tiefem Niveau, ist seit mehr als zehn Jahren tendenziell wieder rückläufig und war 2018 mit 1.7% im europäischen Vergleich klar am tiefsten (Island 2.7%, Österreich 4.9%, Deutschland 3.4%, Schweiz 2.6%, EU-Durchschnitt 6.8%). Auch die Jugendarbeitslosigkeit ist in Liechtenstein sehr tief und lag 2016 bei 2.6% (Schweiz 3.4%, Österreich 11.2%).

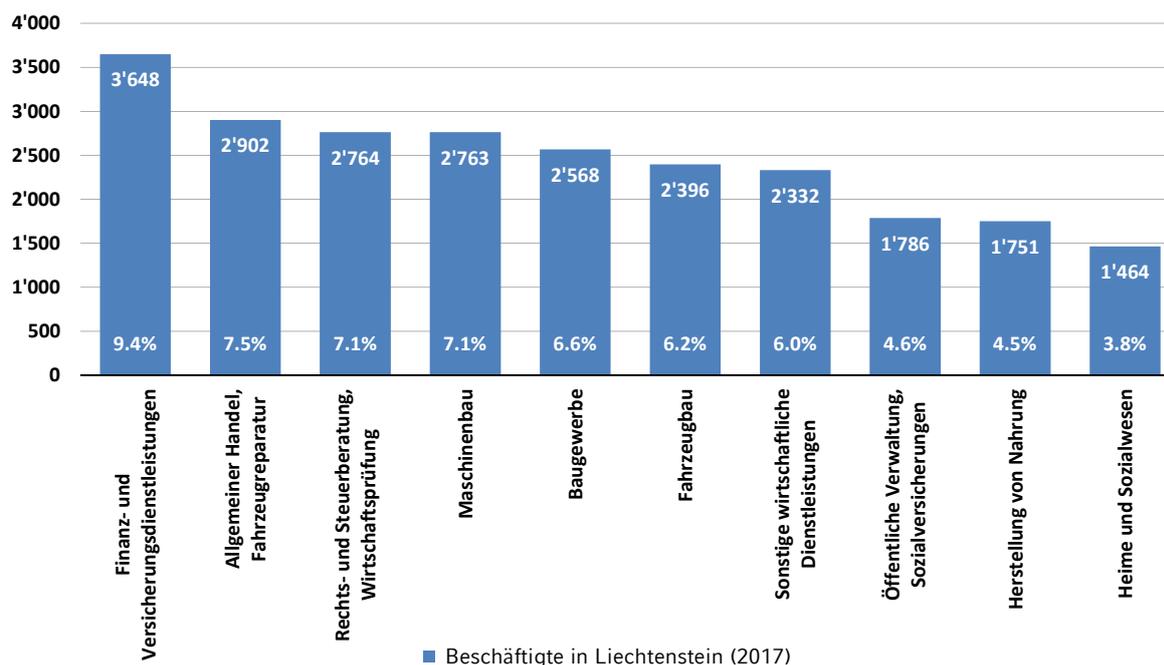
## Beschäftigung (Vollzeitäquivalente, Jahresdurchschnitte) nach Wirtschaftsbe- reichen



Datenquellen: AS (VGR, Beschäftigungsstatistik), approximative Bereinigung von Strukturbrüchen (Liechtenstein-Institut).

In Liechtenstein lässt sich, im Gegensatz zu den meisten entwickelten Ländern, noch keine „Tertiari-  
sierung“ feststellen: Auch wenn der Beschäftigungsanteil im Wirtschaftsbereich Industrie und wa-  
renproduzierendes Gewerbe tendenziell abnimmt, lag er im Jahresdurchschnitt 2017 immer noch bei  
sehr hohen 43%, gefolgt von den allgemeinen Dienstleistungen mit 40%, den Finanzdienstleistun-  
gen mit 16% und der Landwirtschaft mit 1%. Absolut ist die Beschäftigung im industriellen Wirt-  
schaftsbereich immer noch ansteigend (13'745 Vollzeitäquivalente im Jahresdurchschnitt 2017). Die  
Beschäftigungsdynamik im Finanzdienstleistungssektor hat seit 2009 nachgelassen, ganz im Gegen-  
satz zu den allgemeinen Dienstleistungen.

## Beschäftigte in den zehn grössten Branchen



Datenquelle: AS (Beschäftigungsstatistik).

Die Beschäftigung (Anzahl Personen Teil- und Vollzeit) in Liechtenstein ist für einen Kleinstaat erstaunlich diversifiziert über die verschiedenen Wirtschaftsbereiche Industrie, Finanzdienstleistungen und allgemeine Dienstleistungen. Die zehn beschäftigungstärksten Branchen verteilen sich auf sämtliche drei genannten Wirtschaftsbereiche und stellten 2017 63% der Gesamtbeschäftigung in Liechtenstein.

## Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen

Beschäftigte Personen (2017)	Landwirtschaft	Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	Allgemeine Dienstleistungen	Finanzdienstleistungen
Liechtenstein	0.6%	37.5%	45.3%	16.6%
Schweiz	3.1%	20.9%	69.7%	6.3%
Österreich	3.8%	25.0%	71.2%	
Deutschland	1.4%	24.1%	74.5%	
Luxemburg	0.3%	19.6%	62.7%	17.3%

Datenquellen: AS (Beschäftigungsstatistik), BFS (Beschäftigungsstatistik, Erwerbstätigenstatistik), STATEC, Schätzung der sektoralen Beschäftigung Schweiz (Liechtenstein-Institut).

Wie bei der Bruttowertschöpfung wird für Liechtenstein auch bei der Beschäftigung die relative Wichtigkeit des Wirtschaftsbereichs Industrie und warenproduzierendes Gewerbe im internationalen Vergleich deutlich. Die Aufteilung innerhalb des Dienstleistungssektors (allgemeine Dienstleistungen gegenüber Finanzdienstleistungen) ist in Liechtenstein ebenfalls speziell, da sehr viele Beschäftigte im Teilbereich Finanzdienstleistungen tätig sind: Konkret arbeiteten in Liechtenstein 2017 etwa 16.6% der insgesamt beschäftigten Personen in diesem Wirtschaftsbereich, in der Schweiz waren dies „nur“ 6.3%. Luxemburg bildet hier ebenfalls einen Sonderfall, dort arbeiteten 2017 mit 17.3% anteilmässig noch mehr Personen im Finanzdienstleistungssektor.

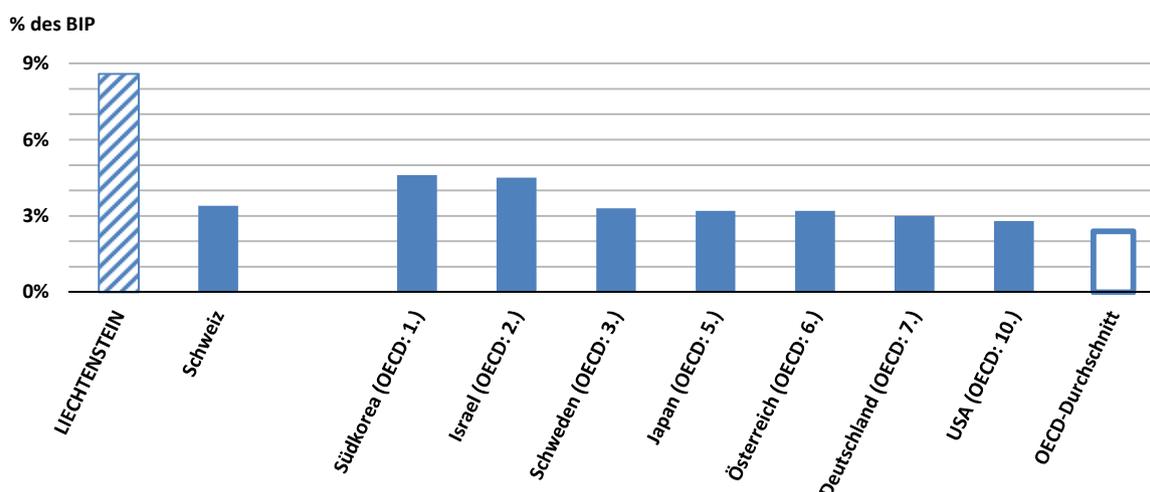
## Im In- und Ausland Beschäftigte liechtensteinischer Unternehmen

Beschäftigung 2018	Liechtenstein	Ausland
Industrieunternehmen LIHK (Anzahl Beschäftigte)	10'411	58'071
Liechtensteinische Banken (Beschäftigte in VZÄ)	2'064	3'800

LIHK-Beschäftigung: Auslandsniederlassungen, im Mehrheitsbesitz oder «Under Management Control» der LIHK-Industrieunternehmen.  
 Datenquellen: LIHK (Statistikbericht), FMA (Finanzmarkt Liechtenstein), Schätzung der Auslandsbeschäftigung der Banken (Liechtenstein-Institut).

Liechtensteinische Unternehmen schaffen nicht nur in Liechtenstein Arbeitsstellen, sondern immer mehr auch im Ausland: Die grossen Industrieunternehmen Liechtensteins beschäftigten im Jahr 2000 insgesamt 24'134 Mitarbeitende im Ausland. Gegenüber der damaligen Inlandbeschäftigung von 7'971 ergab dies einen Auslandsanteil von 75%, welcher bis 2018 auf 85% anwuchs. Vor allem in den letzten Jahren erhöhte sich die Auslandsbeschäftigung der LIHK-Unternehmen stark, auf 58'071 Mitarbeitende 2018 (2017: 53'443). Umgerechnet auf Vollzeitstellen wiesen die liechtensteinischen Banken geschätzt ungefähr 3'800 Beschäftigte im Ausland auf (2'064 im Inland).

## Ausgaben für Forschung und Entwicklung



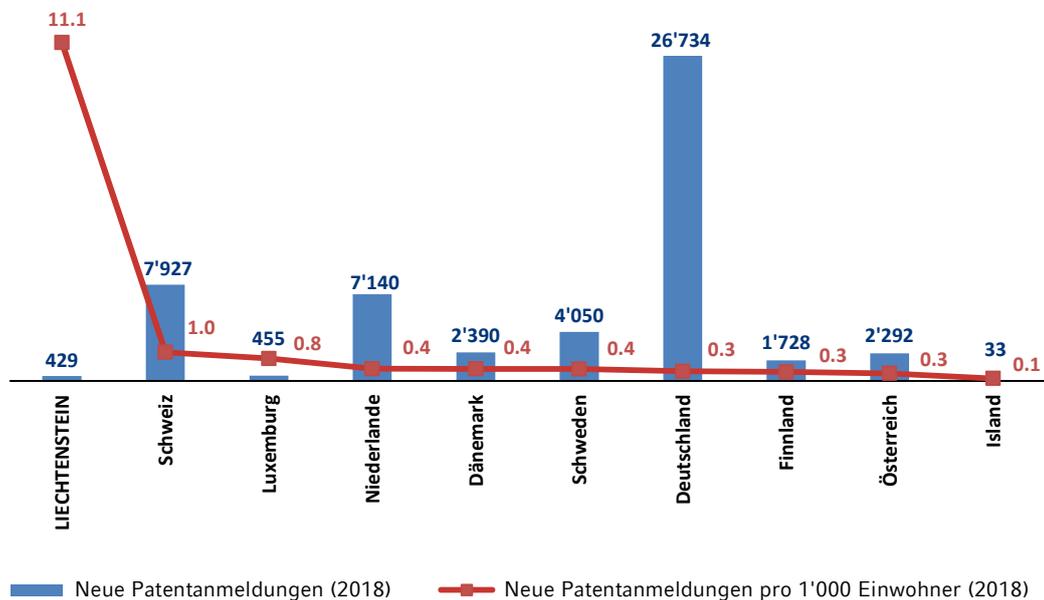
Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Verhältnis zum BIP 2017.

Datenquellen: OECD, LIHK, BFS. Öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung: Kellermann und Schlag (2012), Prange (2011). Bruttoinlandsprodukt: AS (VGR).

Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben 2017, welche die Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer (LIHK) für ihre industriellen Mitgliedsunternehmen publiziert, betragen 546 Mio. CHF, was 8.6% des liechtensteinischen Bruttoinlandsproduktes entspricht. Davon entfällt wohl deutlich mehr als die Hälfte auf Liechtenstein, da über 50% der Forschungs- und Entwicklungsangestellten der LIHK-Mitgliedsunternehmen in Liechtenstein arbeiten. Daten über Forschungs- und Entwicklungsausgaben sämtlicher Unternehmen in Liechtenstein existieren leider nicht. Berücksichtigt man aber die LIHK-Daten (und den Inlandsanteil der LIHK-Beschäftigung im Bereich Forschung) sowie die Tatsache, dass die LIHK-Mitgliedsfirmen "nur" etwa zwei Drittel der gesamten industriellen Beschäftigung in Liechtenstein ausmachen, kann plausibel gefolgert werden, dass Liechtenstein in Relation zum BIP 2017 vor den drei forschungstärksten Ländern der OECD – Südkorea (4.6%), Israel (4.5%), und Schweden (3.3%) – und auch vor Österreich (3.2%), Deutschland (3.0%), Japan (3.2%), dem OECD-Durchschnitt (2.4%) oder der Schweiz (3.4%) lag. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung finden in Liechtenstein fast ausschliesslich in der Privatwirtschaft (vor allem der Industrie) statt. Die öffentlichen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung lagen gemäss Schätz-

zungen für die Jahre 2003 und 2008 bei etwa 1% der gesamten Ausgaben für Forschung und Entwicklung (in der Schweiz 2017 bei etwa 28%, im EU-Durchschnitt bei 33%).

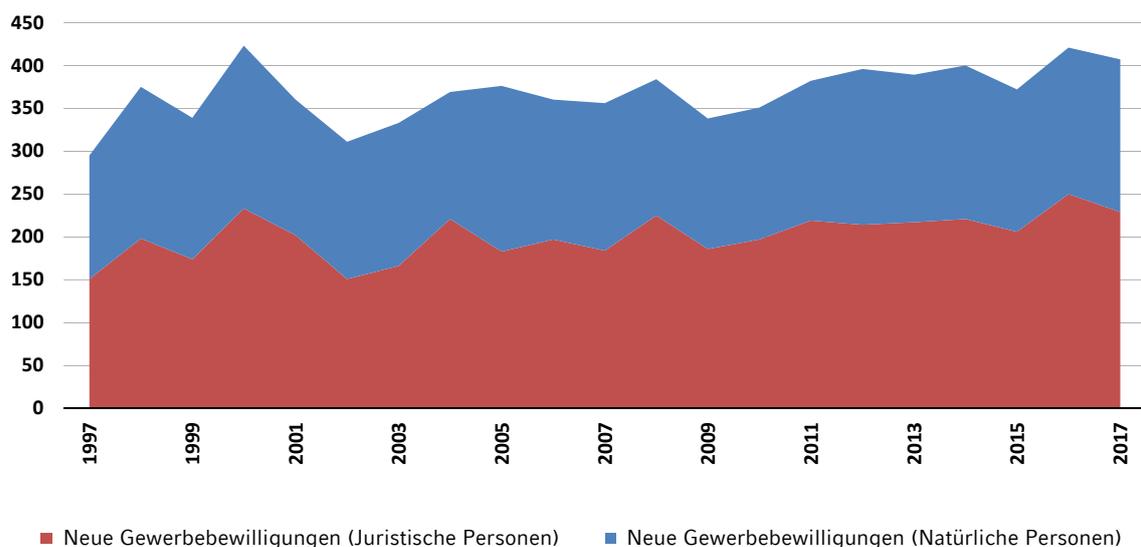
## Patentanmeldungen im Verhältnis zur Bevölkerung



Bei Fällen, in denen mehrere Antragsteller gelistet werden, wird das Land des erstgenannten berücksichtigt.  
 Datenquellen: Europäisches Patentamt, Census Bureau (International Data Base).

Die Volkswirtschaft Liechtensteins ist ausserordentlich innovativ. Die 429 neuen Patentanmeldungen (2017: 380) während des Jahres 2018 ergeben 11.1 Patentanmeldungen pro 1'000 Einwohner, was im Vergleich mit anderen Ländern sehr hoch ist.

## Gewerbebewilligungen seit 1997



1997 bis 2000 neuerteilte Bewilligungen in Liechtenstein, ab 2001 Neugründungen.  
 Datenquelle: AS (Statistisches Jahrbuch).

Im Jahresdurchschnitt wurden in Liechtenstein seit 1997 ungefähr 370 Neugründungen durchgeführt. Der Trend ist seit einigen Jahren ansteigend, sowohl bei natürlichen wie auch juristischen Personen. 2016 waren von den 4'567 Unternehmen in Liechtenstein 3'400 dem Gewerbegesetz unterstellt, von diesen 3'400 Gewerbebewilligungen wiederum waren 1'054 Einzelfirmen.

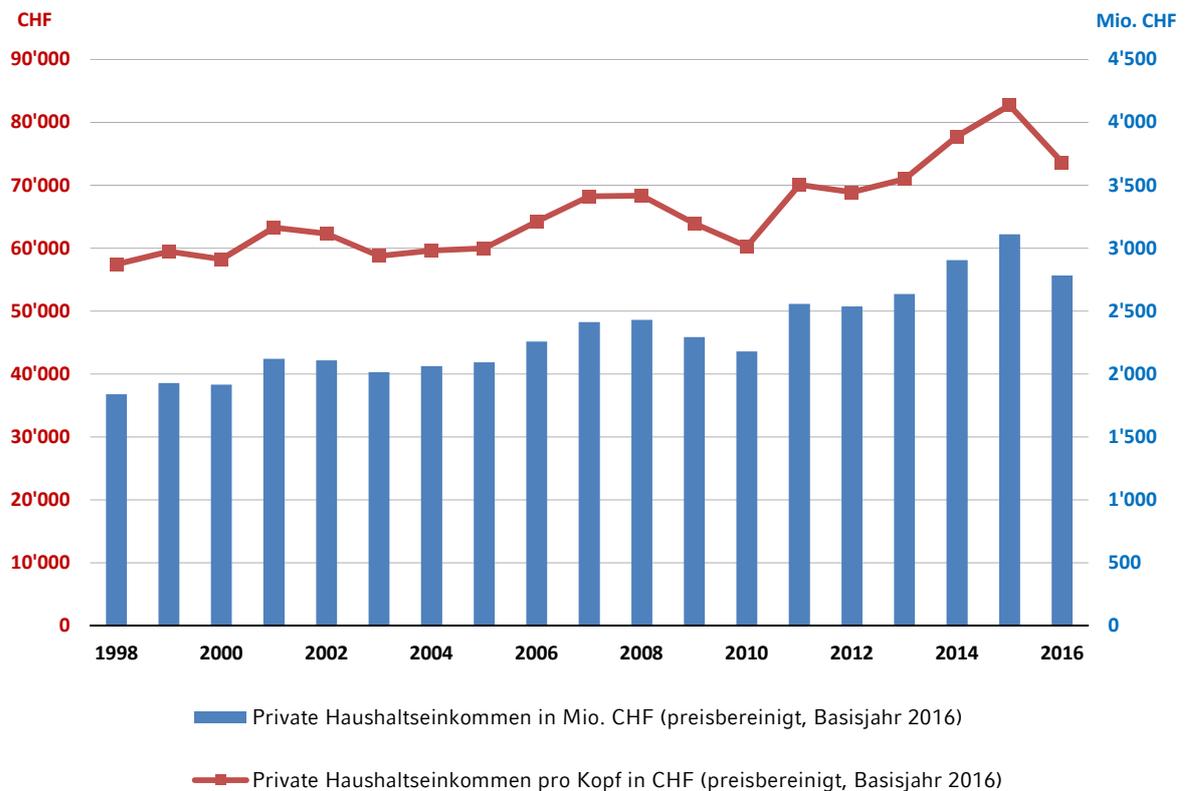
## Preise, Zinsen und Wechselkurse seit 2000

	Inflationsrate	Zinsen		Wechselkurse		
	Konsumentenpreise (LIK)	Kurzfristig	Langfristig	CHF/€	CHF/£	CHF/\$
2000	1.6%	0.5%	3.6%	1.56	2.56	1.69
2001	1.0%	0.4%	3.1%	1.51	2.43	1.69
2002	0.6%	0.3%	2.9%	1.47	2.33	1.56
2003	0.6%	0.1%	2.0%	1.52	2.20	1.35
2004	0.8%	0.1%	2.2%	1.54	2.27	1.24
2005	1.2%	0.1%	1.8%	1.55	2.26	1.25
2006	1.1%	0.1%	2.4%	1.57	2.31	1.25
2007	0.7%	0.2%	2.3%	1.64	2.40	1.20
2008	2.4%	0.4%	2.4%	1.59	2.00	1.08
2009	-0.5%	0.1%	1.7%	1.51	1.70	1.09
2010	0.7%	0.1%	1.8%	1.38	1.61	1.04
2011	0.2%	0.1%	1.6%	1.23	1.42	0.89
2012	-0.7%	0.0%	1.5%	1.21	1.49	0.94
2013	-0.2%	0.0%	1.3%	1.23	1.45	0.93
2014	0.0%	0.0%	1.1%	1.21	1.51	0.92
2015	-1.1%	0.0%	0.4%	1.07	1.47	0.96
2016	-0.4%	0.0%	0.3%	1.09	1.33	0.99
2017	0.5%	0.0%	0.3%	1.11	1.27	0.98
2018	0.9%			1.15	1.31	0.98

Datenquellen: BFS (Landesindex der Konsumentenpreise), AS (Bankstatistik), SNB. Kurzfristige Zinsen: Einlagen auf Sicht (2000–2016), Kontokorrentkonto (2017). Langfristige Zinsen: Kassenobligationen 7–8 Jahre (2000–2016), Kassenobligationen 8–10 Jahre (2017).

Aufgrund des Währungsvertrags mit der Schweiz ist der Schweizer Franken das gesetzliche Zahlungsmittel in Liechtenstein. Das Zinsniveau orientiert sich stark am gemeinsamen Währungsraum. Dies gilt auch für die Inflation, wo gemeinsame Zölle und zusammen erhobene indirekte Steuern (z.B. Mehrwertsteuer) noch zusätzlich zu einer Angleichung zwischen den beiden Ländern führen. Im historischen internationalen Vergleich verfügt Liechtenstein über eine sehr geringe Inflationsrate und ein tiefes Zinsniveau, welche sich beide nach der Finanzkrise noch weiter reduziert haben. Der Schweizer Franken hat sich gegenüber den wichtigsten Währungen seit der Jahrtausendwende deutlich aufgewertet, vor allem im Zuge der Finanzkrise und nach der Aufhebung des SNB-Mindestkursziels zum Euro Anfang 2015. Gegenüber dem Euro zeichnet sich seit 2015 aber eine leichte Trendwende ab (gegenüber dem US-Dollar schon seit 2011).

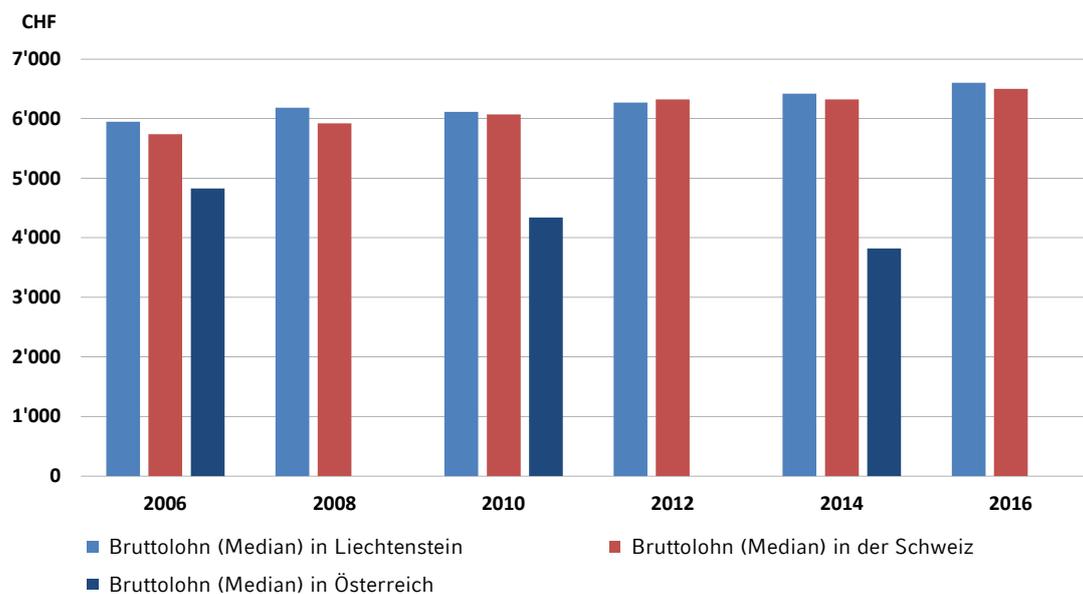
## Einkommen der privaten Haushalte seit 1998



Die privaten Haushaltseinkommen bestehen aus den Posten Arbeitnehmerentgelt, Selbstständigeneinkommen und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte (Volkseinkommenskonto der VGR Liechtensteins).  
 Datenquelle: AS (VGR). Preisbereinigung (Liechtenstein-Institut) basierend auf Landesindex der Konsumentenpreise Schweiz (BFS).

Die Einkommen der privaten Haushalte (Einkommen aus selbstständiger und unselbstständiger Arbeit sowie Vermögenseinkommen) lassen sich aus dem Volkseinkommenskonto der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Liechtensteins berechnen. Sie sind nach einem Einbruch nach der Finanzkrise wieder auf den ursprünglichen Wachstumspfad zurückgekehrt, auch in Pro-Kopf-Zahlen. 2016 kam es zu einem erneuten Rückgang, was an den tieferen Vermögenseinkommen der privaten Haushalte lag.

## Monatliche Bruttolöhne seit 2006 (preisbereinigt, Basisjahr 2016)



Datenquellen: AS (Lohnstatistik, Steuerstatistik). Preisbereinigung (Liechtenstein-Institut) basierend auf BFS (LIK), Statistik Austria (Verbraucherpreisindex), SNB (Wechselkurse).

2016 betrug der effektive monatliche Bruttolohn (Median) der in Liechtenstein Beschäftigten 6'603 CHF, gegenüber der Schweiz mit 6'502 CHF. Nach 2008 stagnierten die Löhne in Liechtenstein längere Zeit. Während dieser Zeit konnte die Schweiz Liechtenstein in dieser Hinsicht überholen. Der starke Lohnanstieg seit 2010 – mittlerweile sind die preisbereinigten Löhne wieder deutlich höher als 2008 – hat den Medianlohn in Liechtenstein jenen in der Schweiz wieder übertreffen lassen. Beide Länder liegen deutlich vor Österreich. Der Rückgang der österreichischen Löhne in Franken ist vor allem auf den starken Wertanstieg des Frankens gegenüber dem Euro zurückzuführen. 2014 verdienten Zupendlerinnen und Zupendler erstmals mehr als die in Liechtenstein wohnhaften Erwerbstätigen (der Unterschied hat sich 2016 noch etwas verstärkt). Das versteuerte Reinvermögen der in Liechtenstein Wohnhaften belief sich 2016 im Median auf 37'137 CHF pro Kopf (Mittelwert 415'054 CHF pro Kopf) und 103'886 CHF pro Haushalt (Mittelwert 806'048 CHF pro Haushalt).

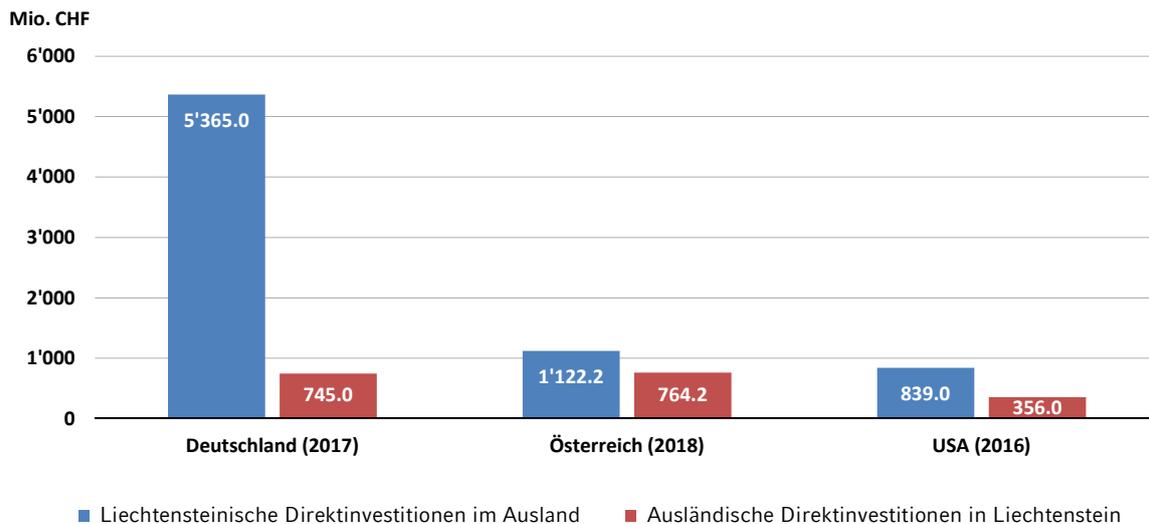
## Mittleres frei verfügbares Einkommen

Rang	Gemeinde	Mittleres gewichtetes FVE	Rang	Gemeinde	Mittleres gewichtetes FVE
1.	<b>Triesenberg</b>	61.5%	16.	Herisau AR	48.5%
2.	<b>Schellenberg</b>	59.5%	17.	Chur GR	48.4%
3.	<b>Balzers</b>	59.3%	18.	Frauenfeld TG	48.4%
4.	<b>Schaan</b>	59.1%	19.	Fläsch GR	48.3%
5.	<b>Triesen</b>	58.9%	20.	Buchs SG	47.8%
6.	<b>Mauren</b>	58.8%	21.	Sennwald SG	47.1%
7.	<b>Gamprin</b>	58.7%	22.	Schwyz SZ	47.1%
8.	<b>Vaduz</b>	58.6%	23.	St. Gallen SG	47.0%
9.	<b>Ruggell</b>	58.3%	24.	Sevelen SG	46.8%
10.	<b>Eschen</b>	58.3%	25.	Wartau SG	46.5%
11.	<b>Planken</b>	57.8%	26.	Zug ZG	46.5%
12.	Altdorf UR	51.1%	27.	Genf GE	45.2%
13.	Glarus GL	50.3%	28.	Zürich ZH	42.9%
14.	Appenzell AI	50.2%	29.	Basel BS	42.5%
15.	Maienfeld GR	48.7%			

Datenquelle: Brunhart und Büchel (2016)

Eine im Auftrag der Regierung erstellte Studie des Liechtenstein-Instituts (Brunhart und Büchel 2016) hat das prozentuale verfügbare Einkommen der liechtensteinischen Bevölkerung für das Basisjahr 2013 ermittelt und damit die Konsum- und Sparmöglichkeiten der Haushalte und die finanzielle Wohnattraktivität der liechtensteinischen Gemeinden verglichen. Dabei wurde bestimmt, wie sich das Markteinkommen, also das ursprünglich erzielte Haushaltseinkommen aus Arbeit und Vermögen, nach Steuern und Sozialabgaben reduziert (zudem werden noch staatliche Transfereinkommen berücksichtigt) und wie viel davon nach zwingend notwendigen Ausgaben für Wohnen, Nahrung und Mobilität noch übrig bleibt. Gewichtet nach Haushaltstypen und Einkommens- und Vermögensklassen ergibt sich für Liechtenstein ein frei verfügbares Einkommen (FVE) von durchschnittlich 59% des erzielten Markteinkommens, während dies für die Schweizer Gemeinden durchschnittlich bei 44% liegt. Dies gilt unabhängig vom gewählten Haushaltstyp (ledig, Paar, Familie, Rentner) oder von der Einkommens- oder Vermögensklasse. Die Ursachen für die höheren verfügbaren Einkommen in Liechtenstein sind vor allem in der tieferen Steuerbelastung, aber auch in den geringeren Sozialabgaben (und teils höheren Transfereinkommen) zu finden, die durch teilweise höhere Wohnkosten nicht kompensiert werden.

## Direktinvestitionen

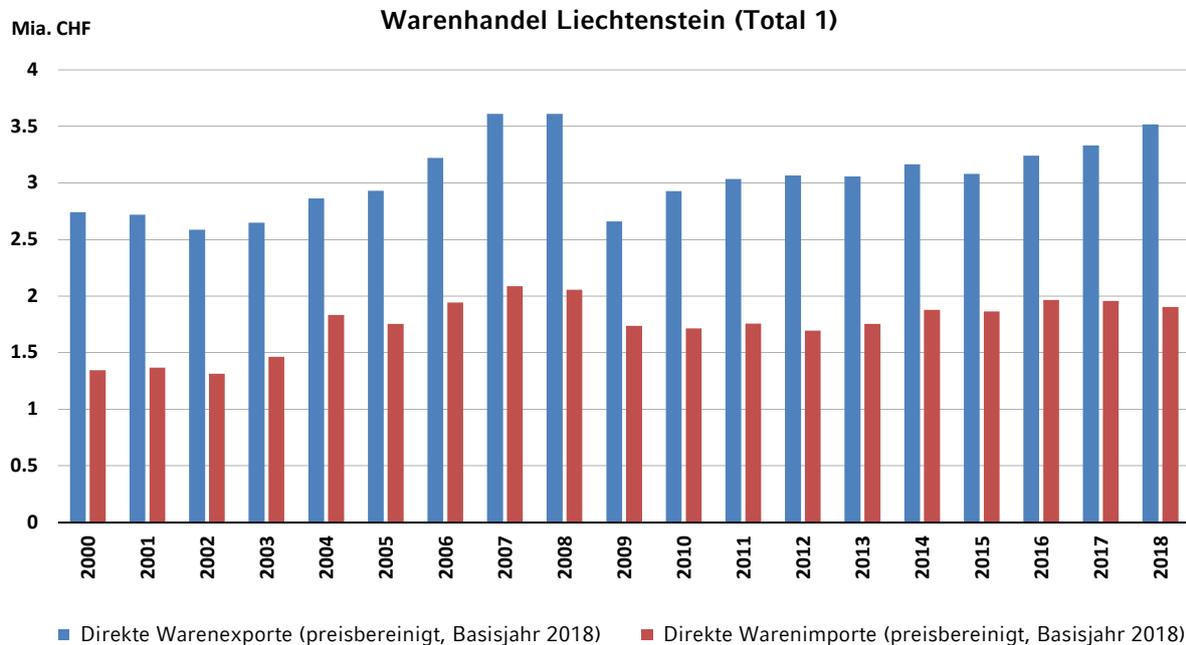


Die wichtigsten Arten von Auslandsvermögen (auch Auslandsinvestitionen genannt) sind Direktinvestitionen und Portfolioinvestitionen. Während es sich bei Portfolioinvestitionen um Geld- oder Finanzanlagen im Ausland handelt, stellen Direktinvestitionen langfristige Investitionen von Unternehmen, Personen oder anderen Wirtschaftakteuren im Ausland dar, welche zu Beteiligungen an ausländischen Unternehmen oder Tochterunternehmen führen und normalerweise entsprechenden Einfluss/Kooperation beinhalten.  
Datenquellen: Deutsche Bundesbank (Bestandsaufnahme über Direktinvestitionen), Office for National Statistics (Pink Book), Bureau of Economic Analysis, Österreichische Nationalbank.

Liechtenstein hat mehr Kapital im Ausland angelegt als das Ausland in Liechtenstein, was vor allem mit dem jahrzehntelangen Handelsüberschuss Liechtensteins zusammenhängt. Genaue Angaben lassen sich dazu aber nicht machen, da keine eigene Zahlungsbilanz für Liechtenstein existiert und die Schweizerische Nationalbank Liechtenstein nicht gesondert ausweist. Einige ausländische Zentralbanken publizieren aber den volkswirtschaftlichen Austausch mit Liechtenstein. So lassen sich zum Beispiel für Österreich, Deutschland, das Vereinigte Königreich und die USA einige wichtige Angaben zu den Auslandsvermögen (Haushalte, Unternehmen, Staat) und speziell den Direktinvestitionen ermitteln. So beziffern sich die Direktinvestitionen Liechtensteins in Deutschland 2017 auf 6.0 Mia. CHF, in Österreich 2018 auf 1.3 Mia. CHF und in den USA 2017 auf 0.8 Mia. CHF. Demgegenüber fallen die Direktinvestitionen jener Länder in Liechtenstein deutlich tiefer aus. Die Bank of England stellt für Liechtenstein Zahlen zu den gesamten Auslandsvermögen (Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen und andere Vermögensanlagen) zur Verfügung: 2017 hatten Liechtensteins Einwohner und Unternehmen 6.6 Mia. CHF Auslandsvermögen im Vereinigten Königreich, das Vereinigte Königreich 0.9 Mia. CHF in Liechtenstein. Für andere Länder weist Liechtenstein sehr wahrscheinlich ein ähnliches Muster auf wie für die vier genannten Beispielländer.

# Industrie

## Preisbereinigte Entwicklung von Warenexporten und -importen seit 2000



Direkte Warenexporte und Warenimporte (Total 1) ohne Dienstleistungsexporte/-importe und ohne Exporte/Importe zwischen Liechtenstein und Schweiz. Während bei den Warenexporten und den -importen der EZV das „Total 2“ das Gesamttotal aller Warengruppen beinhaltet, zielt „Total 1“ auf die Konjunktursicht ab und schliesst damit den Warenhandel mit Gold in Barren, anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten aus.

Datenquellen: AS (Aussenhandelsstatistik), EZV (IMPEX), Preisbereinigung (Liechtenstein-Institut) basierend auf Exportpreisindex und Importpreisindex der Schweiz (SECO).

Die direkten Warenexporte und -importe Liechtensteins (ohne Warenhandel mit der Schweiz) sind, nachdem sie davor jahrzehntelang im Trend stark angestiegen waren, im Zuge der Finanzkrise dramatisch eingebrochen und erholen sich seit damals – vor allem wegen der anhaltenden Frankenstärke – nur allmählich. Nichtsdestotrotz hat Liechtenstein immer noch einen deutlichen Warenhandelsüberschuss bei den direkten Warenexporten/-importen zu verzeichnen. 2018 betrug dieser hohe 81% (Total 2) gegenüber 68% im Jahr 2017, der Warenhandelsüberschuss der Schweiz belief sich 2018 auf 11%. Die Warenexporte (Total 1) wuchsen 2018 preisbereinigt um 5.6% gegenüber dem Vorjahr (2017: +2.8%), während die Warenimporte 2018 um 2.7% zurückgingen (2017: -0.4%).

## Export- und Aussenhandelsquote

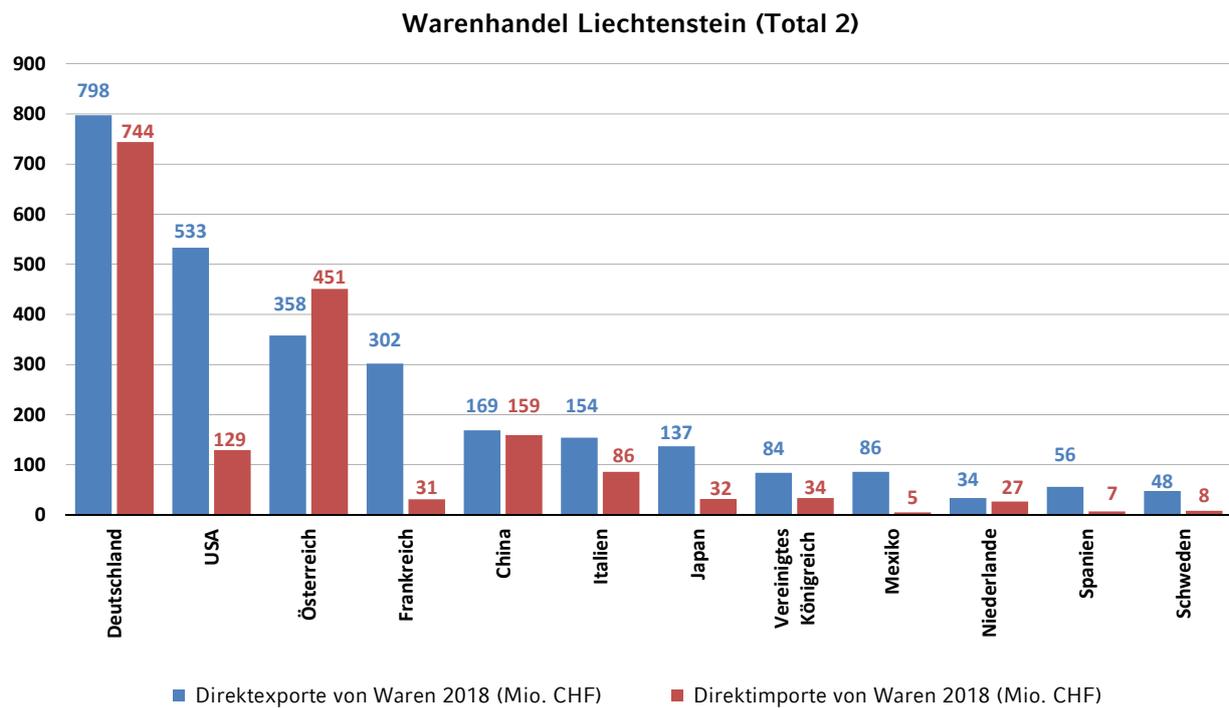
Warenhandel 2018	Liechtenstein	Schweiz	Österreich	Deutschland	Luxemburg	Island
Warenimporte (Mia. €)	1.8	239.0	155.6	1'029.7	20.2	6.0
Warenexporte (Mia. €)	3.1	265.6	148.8	1'281.9	14.0	4.7
BIP (Mia. €)	5.7	601.4	369.9	3'277.3	55.3	21.7
Exportquote	53.8%	44.2%	40.2%	39.1%	25.3%	21.7%
Aussenhandelsquote	85.3%	83.9%	82.3%	70.5%	61.8%	49.3%

Exportquote: Warenexporte/BIP. Aussenhandelsquote: (Warenexporte+Warenimporte)/BIP. Die Eidgenössische Zollverwaltung stellt Zahlen für Liechtensteins direkten Warenhandel bereit, allerdings beinhalten diese Exporte/Importe in die oder aus der Schweiz nicht. Betrachtet man die Aussenhandelsumsätze der LIHK-Mitgliedsfirmen (2017 fielen von 7.2 Mia. CHF Aussenhandelsumsatz 0.9 Mia. CHF in der Schweiz an), liegt die tatsächliche liechtensteinische Exportquote wohl bei über 60%, die Aussenhandelsquote wohl eher im Bereich von 100%. Für Liechtenstein existieren zudem keine Zahlen für Dienstleistungsexporte und -importe (da es keine liechtensteinische Zahlungsbilanz gibt), weshalb diese hier für alle verglichenen Staaten ausgeklammert wurden.

Datenquellen: Warenexporte/-importe, BIP: EZV, Eurostat.

Liechtenstein hat durch die Kleinheit, den hohen volkswirtschaftlichen Entwicklungsstand und die wettbewerbsfähige Industrie eine sehr hohe Exportquote: Die liechtensteinischen direkten Warenexporte (ohne Warenexporte in die Schweiz, Total 2) beliefen sich 2018 auf 3.657 Mia. CHF (2017: 3.372 Mia. CHF), im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt betragen sie 2017 54%. Die Exportquote ist also auch ohne die Exporte in die Schweiz, welche in der Statistik der Eidgenössischen Zollverwaltung nicht ausgewiesen werden, deutlich höher als in den benachbarten Ländern. Auch die Aussenhandelsquote ist im internationalen Vergleich sehr hoch, was aufgrund des markanten Aussenhandelsüberschusses eher auf die Warenexporte als die Warenimporte zurückzuführen ist.

## Direkte Warenexporte und -importe nach Handelspartner



Während bei den Warenexporten und -importen der EZV das „Total 2“ das Gesamttotal aller Warengruppen beinhaltet, zielt „Total 1“ auf die Konjunktursicht ab und schliesst damit den Warenhandel mit Gold in Barren, anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten aus.

Datenquellen Warenexporte und Warenimporte (Total 2): AS (Aussenhandelsstatistik), EZV (IMPEX). Datenquelle Aussenhandelsumsätze: LIHK (Statistikbericht).

Wie bereits erwähnt, hat Liechtenstein einen hohen Warenhandelsüberschuss. Dies gilt auch für den Warenhandel mit sämtlichen für Liechtenstein wichtigsten Handelspartnern, mit Ausnahme Österreichs. Der wichtigste der von der Eidgenössischen Zollverwaltung erfassten 150 Handelspartner war 2018 für Liechtenstein mit grossem Abstand Deutschland, gefolgt von Österreich, den USA, Frankreich und China. Für den Warenhandel zwischen der Schweiz und Liechtenstein weist die Eidgenössische Zollverwaltung keine Zahlen aus. Bei den Auslandsumsätzen der LIHK-Mitgliedsunternehmen liegt die Schweiz hinter Deutschland und den USA aber auf Platz drei. 2018 entfielen von den gesamten Auslandsumsätzen von 7.9 Mia. CHF 981 Mio. CHF auf die Schweiz (2017: 867 Mio. CHF von 7.2 Mia. CHF).

## Direkte Warenexporte und -importe nach Warengruppen

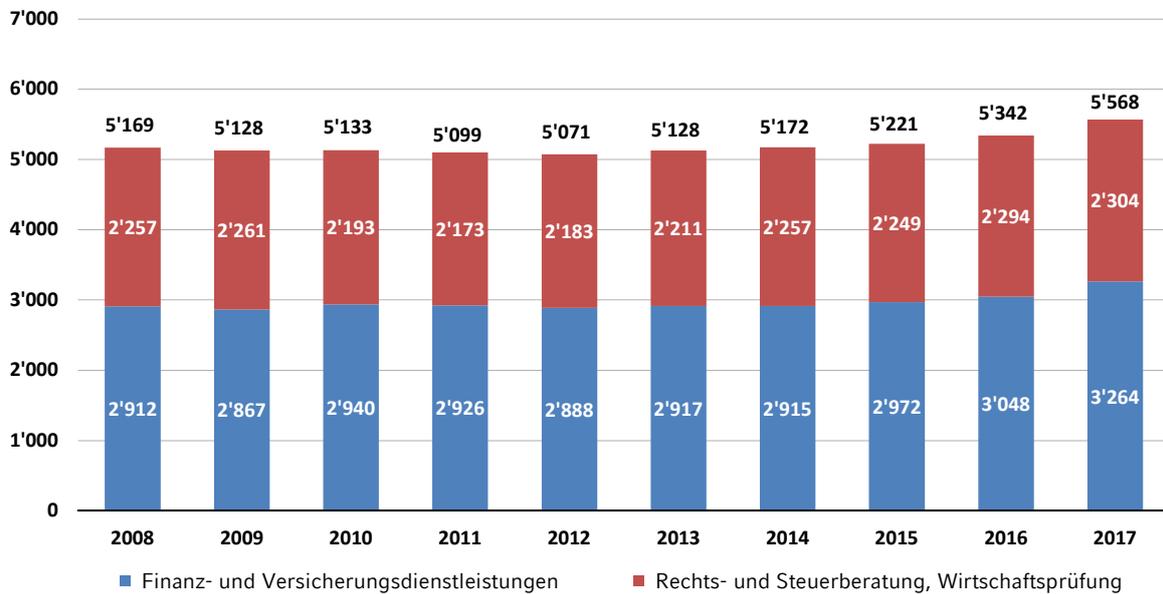
Warenexporte/-importe Liechtensteins nach Art und Verwendungszweck	Direktexporte 2018		Direktimporte 2018	
	Mio. CHF	Anteil	Mio. CHF	Anteil
Warenart	3'657	100%	2'015	100%
Land-/forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	240	6.6%	107	5.3%
Energieträger	7	0.2%	15	0.8%
Textilien, Bekleidung, Schuhe	4	0.1%	20	1.0%
Papier, Papierwaren und Grafische Erzeugnisse	17	0.5%	43	2.1%
Leder, Kautschuk, Kunststoffe	73	2.0%	78	3.8%
Chemisch-Pharmazeutische Industrie	342	9.3%	102	5.1%
Steine und Erden	172	4.7%	103	5.1%
Metalle	845	23.1%	531	26.3%
Maschinen, Apparate, Elektronik	894	24.5%	478	23.7%
Fahrzeuge	450	12.3%	149	7.4%
Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	418	11.4%	203	10.1%
Verschiedene Waren	56	1.5%	75	3.7%
Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine	58	1.6%	44	2.2%
Kunstgegenstände und Antiquitäten	83	2.3%	66	3.3%
Verwendungszweck	3'657	100%	2'015	100%
Rohstoffe und Halbfabrikate	1'401	38.3%	754	37.4%
Energieträger	7	0.2%	15	0.8%
Investitionsgüter	1'512	41.3%	833	41.3%
Konsumgüter	597	16.3%	302	15.0%
Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine	58	1.6%	44	2.2%
Kunstgegenstände und Antiquitäten	83	2.3%	66	3.3%

Datenquellen: AS (Aussenhandelsstatistik), EZV (IMPEX).

Die klar wichtigsten Warengruppen sowohl bei den Exporten wie auch den Importen Liechtensteins 2018 sind „Metalle“ sowie „Maschinen, Apparate, Elektronik“ mit jeweils einem Anteil von rund einem Viertel. Bei den Warenexporten und -importen handelte es sich vor allem um Rohstoffe und Halbfabrikate sowie Investitionsgüter.

# Finanzdienstleistungen

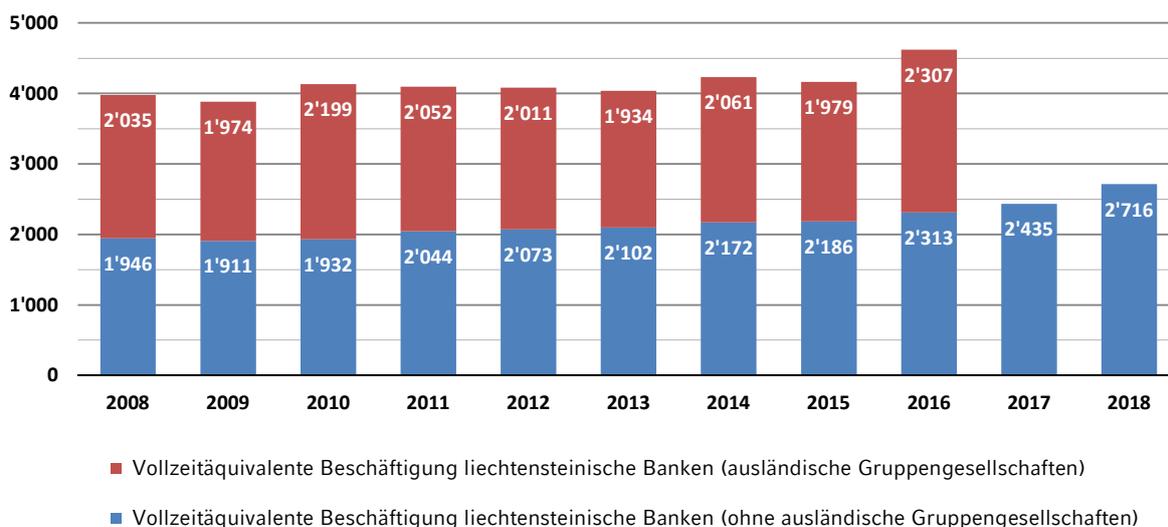
## Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) Finanzdienstleistungen seit 2008



Datenquelle: AS (Beschäftigtenstatistik).

Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten am Jahresende im Finanzdienstleistungssektor Liechtensteins war ab 2009 rückläufig und steigt seit 2012 wieder an. Der Anteil der im Finanzdienstleistungsbereich Beschäftigten an der Gesamtbeschäftigung in Liechtenstein ist seit 2008 ungefähr konstant geblieben (2017: ca. 17%).

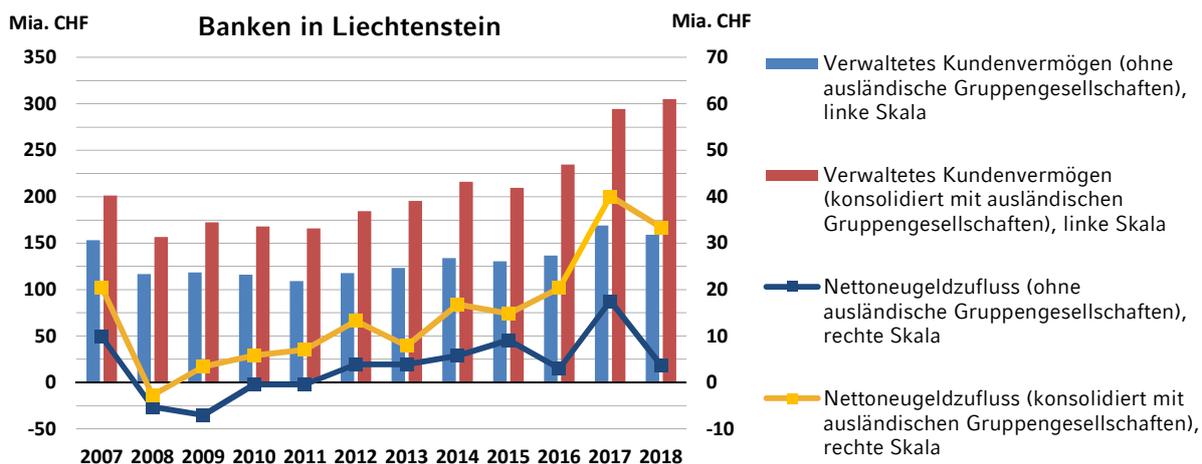
## Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) Banken seit 2008



Datenquelle: FMA (Finanzmarkt Liechtenstein).

Die 15 Bankinstitute in Liechtenstein wiesen 2016 ohne ausländische Gruppengesellschaften 2'313 Beschäftigte auf (in Vollzeitäquivalenten). Mit den ausländischen Gruppengesellschaften konsolidiert waren es etwa doppelt so viele (4'620). Die Beschäftigung ist 2017 und 2018 weiter kräftig angestiegen auf 2'716 Vollzeitäquivalente (ohne ausländische Gruppengesellschaften). Aktuellere aggregierte Zahlen zu den ausländischen Gruppengesellschaften werden von der FMA nicht mehr erhoben. Die drei grossen Banken (LGT, LLB, VPB) beschäftigten 2018 konsolidiert inklusive ausländische Gruppengesellschaften 5'571 Personen (2017: 5'036).

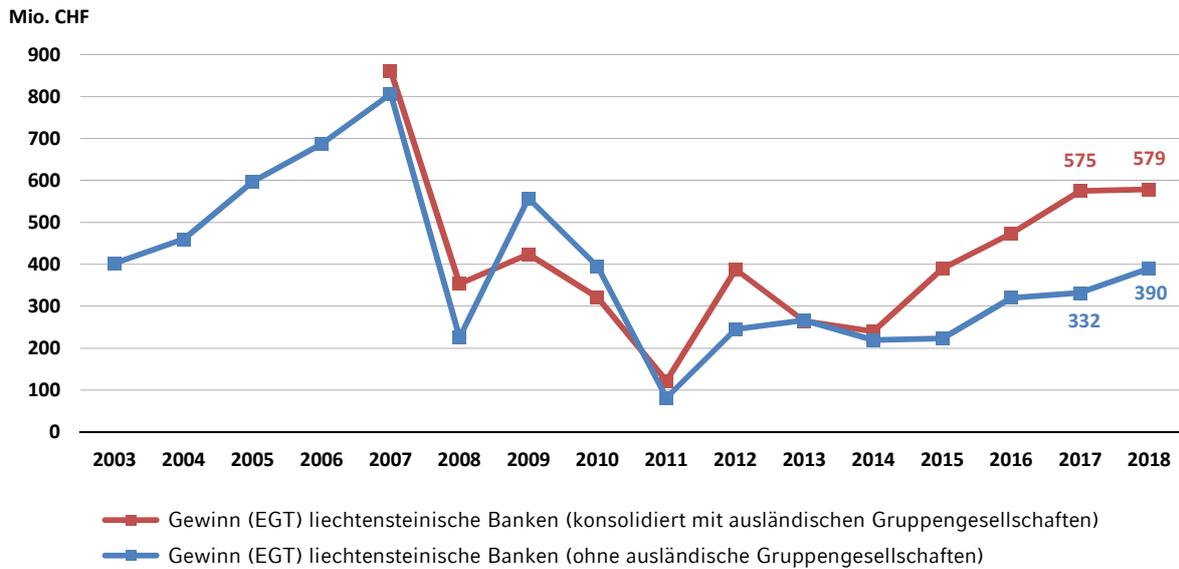
## Verwaltete Kundenvermögen und Nettoneugeld seit 2007



Datenquelle: FMA (Finanzmarkt Liechtenstein).

Die verwalteten Kundenvermögen der liechtensteinischen Banken im In- und Ausland sind im Zuge der Finanzkrise und von darauf folgenden tief greifenden Reformen am Finanzplatz eingebrochen, seit damals aber wieder recht kontinuierlich angestiegen auf mittlerweile über 300 Mia. CHF (inklusive ausländische Gruppengesellschaften) im Jahr 2018. Die verwalteten Kundenvermögen in Liechtenstein ohne ausländische Gruppengesellschaften haben sich ebenfalls erholt und 2018 mit 159 Mia. CHF den Stand von 2007 (zumindest in nominaler Hinsicht) wieder erreicht respektive übertroffen. 2018 betrug der Nettoneugeldzufluss 33.4 Mia. CHF (2017: 40.1 Mia. CHF) inklusive ausländische Gruppengesellschaften und ohne diese 3.7 Mia. CHF (2017: 17.6 Mia. CHF). Der positive Trend bei Kundenvermögen und Neugeldzuflüssen scheint sich also fortzusetzen. Gemäss Schätzungen der Boston Consulting Group (2015) hat Liechtenstein einen Anteil von etwa 1% an den 11'000 Mia. USD weltweit grenzüberschreitend verwalteten Vermögen und ist gegenüber der Schweiz (25%), dem Vereinigten Königreich/Irland (25%), Hongkong/Singapur (15%), Karibik/Panama (12%), USA (7%) und Luxemburg (5%) also ein eher kleiner Nischen-Player.

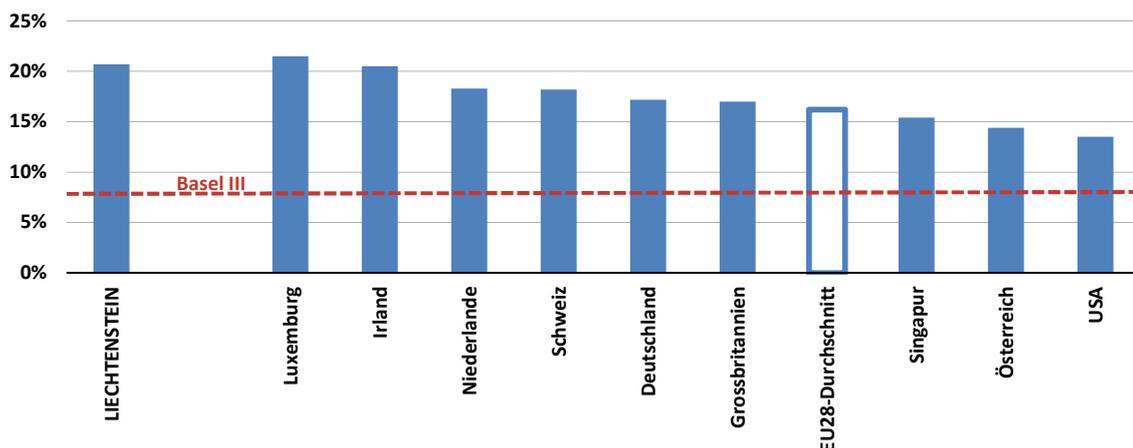
## Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit (EGT) seit 2003



Datenquellen: FMA (Finanzmarkt Liechtenstein), AS (Bankstatistik).

Die Gewinne der liechtensteinischen Banken im In- und Ausland sind seit 2007 tendenziell stark zurückgegangen. Hierbei spielten verschiedene Faktoren eine Rolle: die Finanzkrise, die Frankenstärke (Wertminderungen auf Vermögen in Auslandswährung), tiefe Zinsen (senken Margen im Zinsdifferenzengeschäft), Strukturwandel am Finanzplatz Liechtenstein und der generell steigende Regulierungsaufwand, der vor allem für kleinere Banken eine Belastung darstellt. Seit 2011 erholen sich die Gewinne aber wieder.

## Tier 1 Ratio



Die Tier 1 Ratio ist die Kernkapitalquote (Eigenkapital im Verhältnis zum risikogewichteten Gesamtkapital). BICRA steht für „S&P Banking Industry Country Risk Assessment“ von S&P, 1 ist dabei das geringste Risiko, 10 das höchste. Bei der Leverage Ratio handelt es sich um die ungewichtete Eigenkapitalquote (Kernkapital im Verhältnis zum Geschäftsvolumen), beim Cost/Income-Ratio um das Aufwand-/ Ertragsverhältnis.

Datenquellen: LBV (Der Bankenplatz Liechtenstein), FMA (Finanzmarkt Liechtenstein), European Banking Authority.

Die Banken in Liechtenstein sind sehr stark kapitalisiert: Ende 2017 verfügten sie inklusive Auslandsgesellschaften über eine durchschnittliche Tier 1 Ratio von sehr hohen 20.7%. Damit liegen sie weit über den Anforderungen von Basel III (8%, inkl. Ergänzungskapital) und dem EU-Durchschnitt

(etwa 16%). Dies trifft auch für die Leverage Ratio zu, mit 7.8% Ende 2018 lag sie deutlich über den Anforderungen von Basel III (3%). Alle liechtensteinischen Banken verfügen über eine Kernkapitalquote von über 16%, die nicht-konsolidierte Cost-Income-Ratio der Banken am Finanzplatz Liechtenstein betrug 2017 66.9% (für Private Banking gut). Das Länderrating von Standard & Poor's (AAA mit stabilem Ausblick) und die BICRA-Wertung (Risikogruppe 2) unterstreichen die Verlässlichkeit des liechtensteinischen Finanzsektors. Dies zeigte sich auch in der Finanzkrise, als die liechtensteinischen Banken gänzlich ohne stützende Massnahmen des Staates auskamen.

## Beschäftigung in verschiedenen Finanzdienstleistungsbranchen

Beschäftigung in Liechtenstein 2017/2018	Beschäftigte Personen (31.12.)
Banken (2017)	2'110
Vermögensverwaltungsgesellschaften (2018)	676
Versicherungsunternehmen (2018)	971
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung (2017)	2'764

Datenquellen: AS (Beschäftigungsstatistik, Bankstatistik), FMA (Finanzmarkt Liechtenstein).

Neben den Banken spielen weitere Finanzdienstleistungsbranchen eine wichtige Rolle: Laut Zahlen der Finanzmarktaufsicht verwalteten 2018 die 109 in Liechtenstein bewilligten Vermögensverwaltungsgesellschaften mit ihren 676 Beschäftigten (2017: 664) Kundenvermögen von 38.7 Mia. CHF (2017: 40.6 Mia. CHF). Die 710 liechtensteinischen Investmentfonds beinhalteten 2018 ein Nettovermögen von 50.4 Mia. CHF (2017: 53.1 Mia. CHF in 683 Fonds). 2018 waren zudem 38 Versicherungsunternehmen mit einer aggregierten Bilanzsumme von 29.5 Mia. CHF und 971 Beschäftigten in Liechtenstein tätig (2017: 38 Versicherungsunternehmen mit 31.1 Mia. CHF Bilanzsumme und 867 Beschäftigten). Innerhalb des Finanzdienstleistungssektors in Liechtenstein nimmt laut Amt für Statistik die Branche Rechts- und Steuerberatung sowie Wirtschaftsprüfung mit 2'764 beschäftigten Personen im Jahr 2017 eine zentrale Stellung ein (Beschäftigungsstatistik), bei den Banken arbeiteten 2017 2'110 Personen (Bankstatistik).

# Öffentliche Finanzen

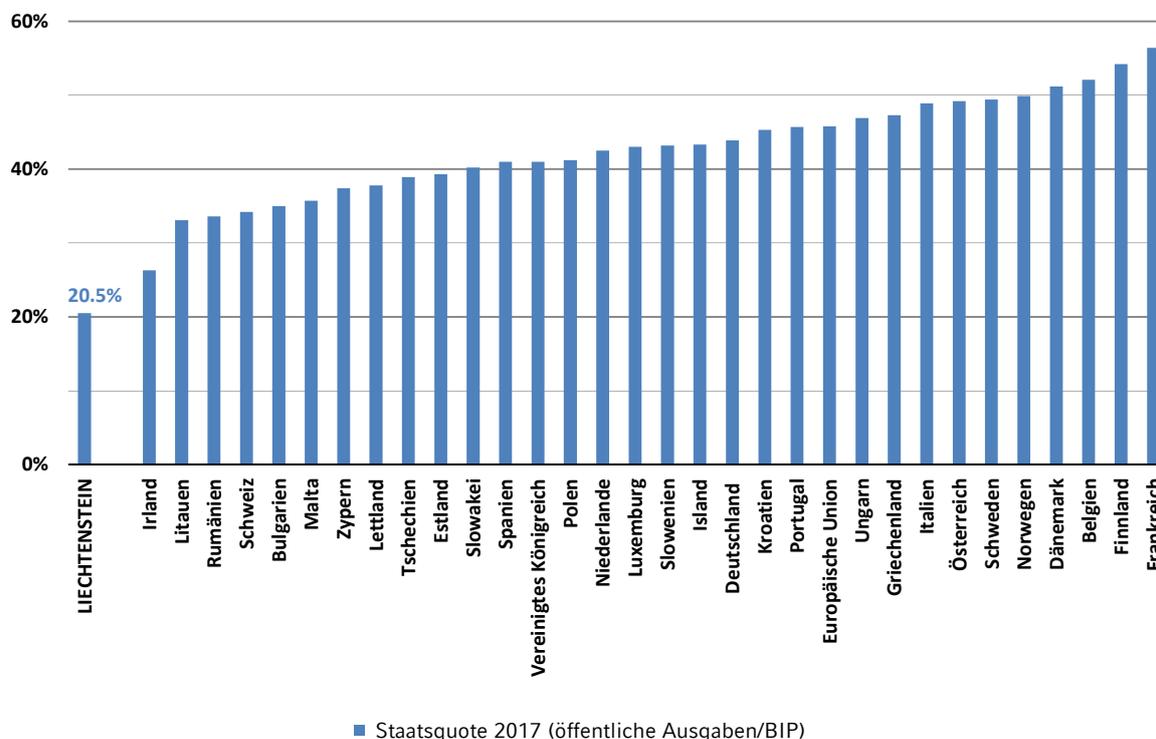
## Liechtenstein und die anderen Staaten mit AAA-Rating (S&P)

Standard & Poor's	S&P-Rating	Bevölkerung 2017	Fläche (km <sup>2</sup> )	BIP 2017 (Mia. USD)	BIP/Kopf 2017 (USD)
LIECHTENSTEIN	AAA	37'922	160	6.3	166'022
Australien	AAA	24'450'561	7'741'200	1'408.7	66'545
Dänemark	AAA	5'733'551	43'094	329.9	57'533
Deutschland	AAA	82'114'224	357'022	3'693.2	44'976
Kanada	AAA	36'624'199	9'984'670	1'647.1	44'974
Luxemburg	AAA	583'455	2'586	62.3	106'806
Niederlande	AAA	17'035'938	41'543	830.6	48'754
Norwegen	AAA	5'305'383	323'802	399.5	75'295
Singapur	AAA	5'708'844	719	323.9	56'737
Schweden	AAA	9'910'701	450'295	535.6	54'043
Schweiz	AAA	8'476'005	41'277	678.9	80'101

Datenquellen: Standard & Poor's, UN National Accounts Main Aggregates Database, CIA (The World Factbook). Bei internationalen Vergleichen des BIP/Kopf Liechtensteins ist wegen der sehr hohen Anzahl Zupendler etwas Vorsicht geboten (für einen internationalen Wohlstandsvergleich siehe Abbildung „Bruttonationaleinkommen pro Einwohner“).

Liechtenstein zeichnet sich durch hohe politische und wirtschaftliche Stabilität sowie durch eine ausgezeichnete Situation der öffentlichen Finanzen aus. Auch deshalb gehört Liechtenstein im Rating von Standard & Poor's zu der am höchsten bewerteten Ländergruppe (Long-Term-Rating: AAA), dies dazu mit stabiler Aussicht. Die Bestnote AAA halten momentan (April 2019) nur elf der 133 bewerteten Länder.

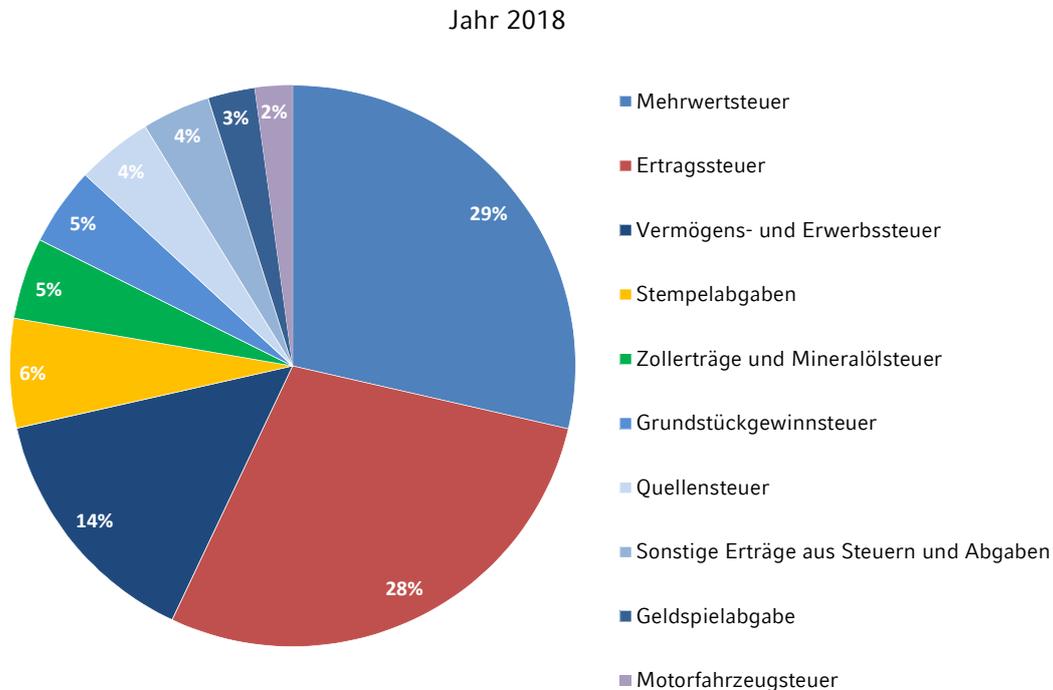
## Staatsquote



Datenquellen: AS (Finanzstatistik, Schätzrechnung BIP), OECD.

Die Staatsquote, also die konsolidierten öffentlichen Ausgaben (Gemeinden, Land, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP, ist 2017 mit 20.5% nicht nur im europäischen Kontext sehr tief, sondern auch im weltweiten Vergleich (USA 38.0%, Japan 38.9%).

## Einnahmen des Landes nach Steuerart



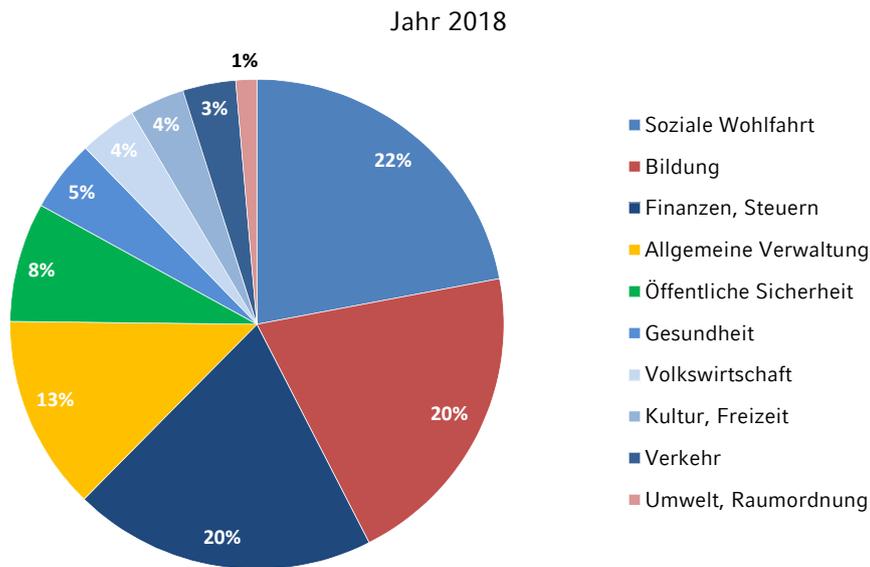
Bei den Einnahmen wurde der Gemeindeanteil der Ertragssteuer herausgerechnet. Die Steuereinnahmen beziehen sich auf das Rechnungsjahr und nicht auf das Steuerjahr.  
 Datenquellen: AS (Statistisches Jahrbuch), Rechenschaftsbericht der Regierung.

Die Landeseinnahmen aus Steuern und Abgaben beliefen sich 2018 auf 716 Mio. CHF (2017: 673 Mio. CHF). Davon entfielen fast drei Viertel auf die drei wichtigsten Steuerarten:

- Mehrwertsteuer 205 Mio. CHF (2017: 201 Mio. CHF),
- Landesanteil Ertragssteuer 204 Mio. CHF (2017: 187 Mio. CHF),
- Landesanteil Vermögens- und Erwerbssteuer 103 Mio. CHF (2017: 98 Mio. CHF).

Die Einnahmen aus Steuern Abgaben bildeten 2018 etwa 84% der gesamten laufenden Landeserträge von 858 Mio. CHF, die Finanzerträge machten mit 70 Mio. CHF circa 8% aus. 2017 betrug die Steuereinnahmen der Gemeinden 198 Mio. CHF (2016: 194 Mio. CHF) und setzten sich aus dem Gemeindeanteil an Ertragssteuern und Vermögens- und Erwerbssteuern zusammen.

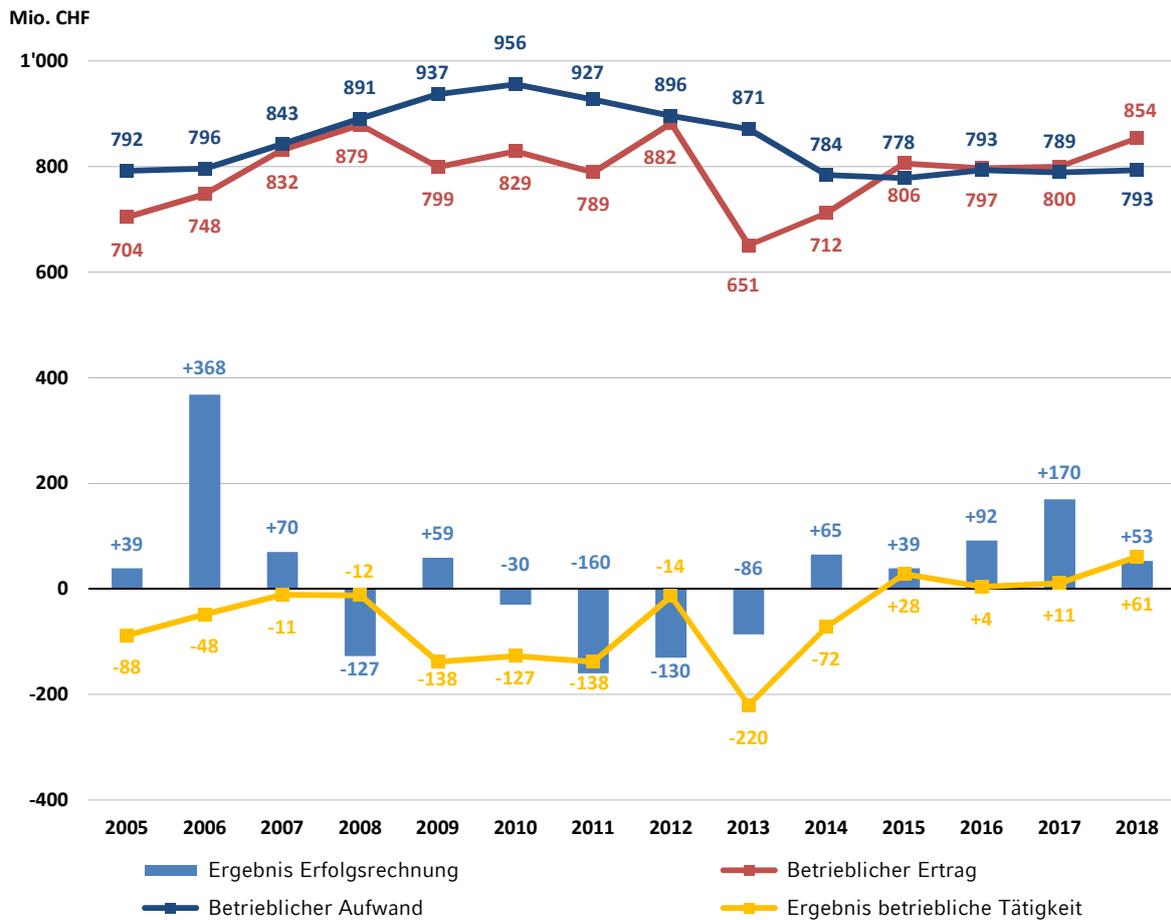
## Laufender Aufwand des Landes nach Aufgabenbereich



Datenquellen: AS (Statistisches Jahrbuch), Rechenschaftsbericht der Regierung.

Der gesamte Aufwand der laufenden Rechnung des Landes betrug 2018 rund 793 Mio. CHF (2017: 790 Mio. CHF). Die aufwandsmässig wichtigsten Aufgabenbereiche waren dabei Soziale Wohlfahrt und Bildung und machten zusammen über 40% des gesamten Aufwands aus. Der laufende Aufwand der Gemeinden bezifferte sich 2017 auf 244 Mio. CHF (2016: 256 Mio. CHF). 2017 tätigen Land und Gemeinden nicht-konsolidiert zusammengerechnet Bruttoinvestitionen in Höhe von 114 Mio. CHF (2016: 109 Mio. CHF).

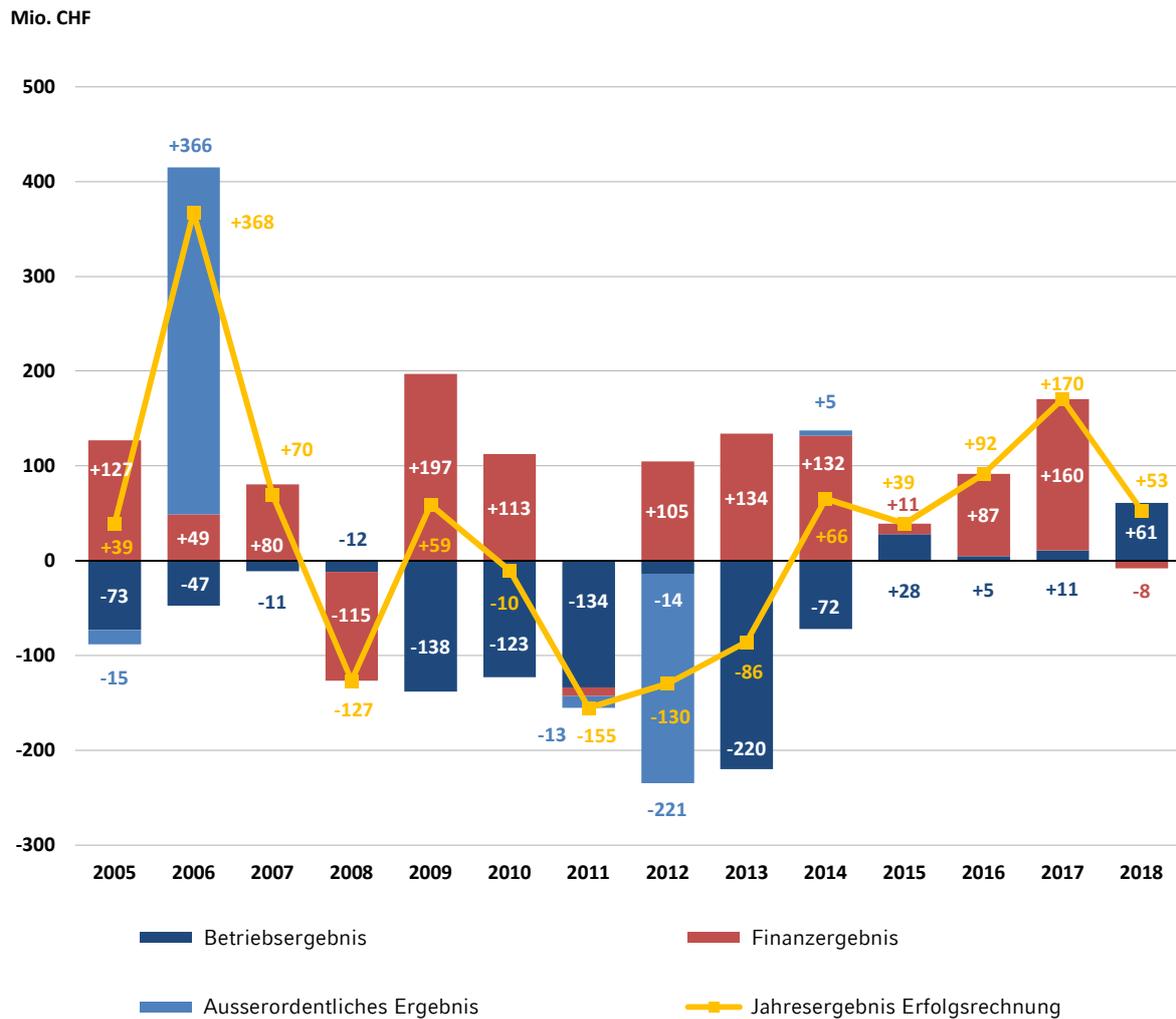
## Betriebliches Ergebnis des Landes seit 2005



Datenquelle: Rechenschaftsberichte der Regierung.

Nach einem längeren Anstieg bis 2010 hat sich der betriebliche Aufwand in den letzten Jahren auf einem deutlich tieferen Niveau stabilisiert. Die betrieblichen Erträge sind sehr volatil, vor allem wegen den konjunkturellen Schwankungen bei den Steuereinnahmen; hierzu kamen noch die stark schwankenden Sondereffekte der Übergangsphase zur Abschaffung der Couponsteuer 2011 bis 2016. Seit 2015 ist die betriebliche Rechnung wieder positiv, dies war davor letztmals 2001 der Fall.

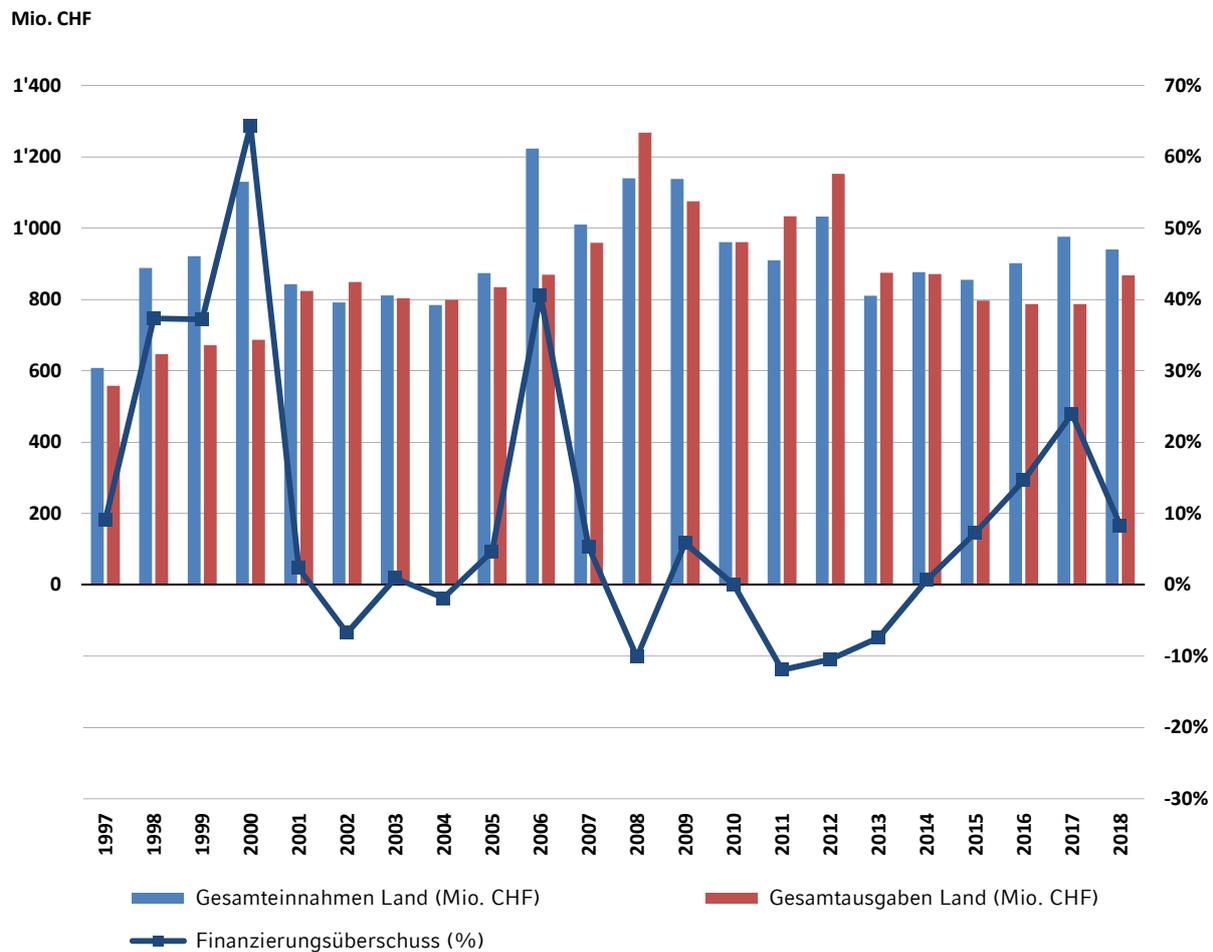
## Detallierte Erfolgsrechnung des Landes seit 2005



Datenquelle: Rechenschaftsberichte der Regierung.

Die Erfolgsrechnung des Landes – also Betriebsergebnis, Finanzergebnis und ausserordentliches Ergebnis (ohne Investitionsrechnung) – fiel nach der Finanzkrise in den negativen Bereich, ist aber seit 2014 wieder positiv. Das betriebliche Ergebnis konnte durch die drei Massnahmenpakete zur Sanierung der Landesfinanzen in den letzten Jahren strukturell verbessert werden: Seit 2015 wird wieder ein betriebliches Plus ausgewiesen. In den Jahren davor (seit 2002) war das Betriebsergebnis negativ und konnte in einigen Jahren nicht mehr vom üblicherweise positiven Finanzergebnis kompensiert werden. 2006 (Verkauf LLB-Anteile des Landes) und 2012 (Ausfinanzierung staatliche Pensionsversicherung) waren hohe ausserordentliche Sondereffekte zu verzeichnen. Zudem führte die Abschaffung der Couponsteuer in der Übergangsphase 2011 bis 2016 zu teilweise hohen Sondereinnahmen durch die Ausschüttung von Altreserven der Unternehmen.

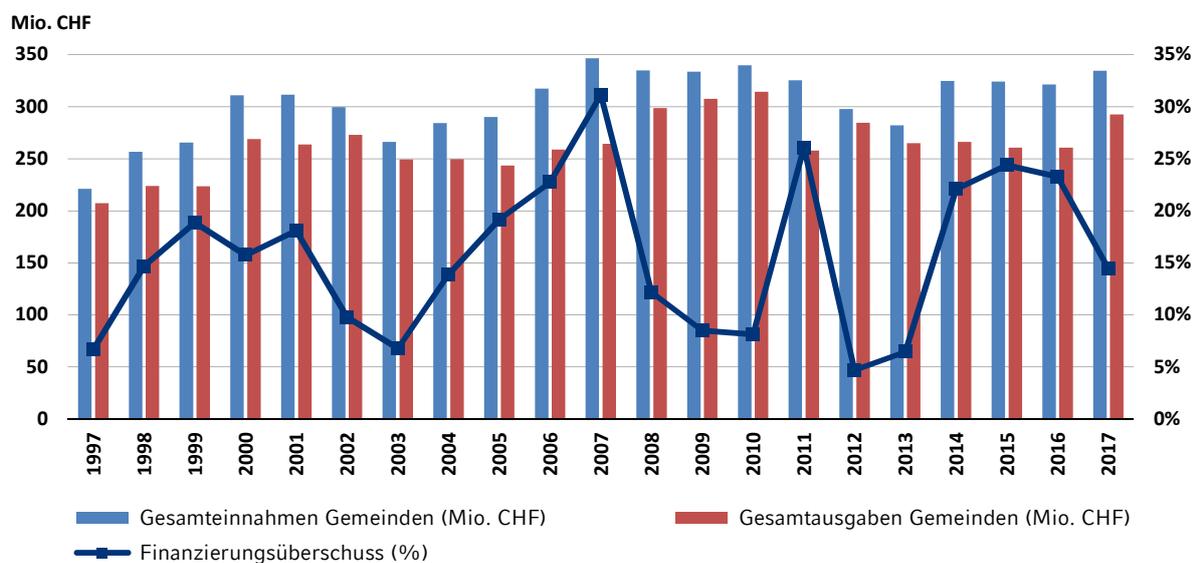
## Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) des Landes seit 1997



Ergebnis der Gesamtrechnung: Betriebliches Ergebnis (exkl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen) + Finanzergebnis + ausserordentliches Ergebnis + Investitionsrechnung. Finanzierungsüberschuss (in %): Einnahmen Gesamtrechnung/Ausgaben Gesamtrechnung. Datenquellen: Strukturbruchbereinigte Rückrechnungen Landesrechnung (Liechtenstein-Institut und Thomas Lorenz/Stiftung Zukunft.li) basierend auf AS (Statistisches Jahrbuch) und Rechenschaftsberichte Regierung.

Das Land Liechtenstein wies über die in der Abbildung betrachteten 22 Jahre in 16 davon einen positiven Finanzierungsüberschuss aus, die Einnahmen der Gesamtrechnung waren also meist höher als die Ausgaben (Ergebnis der Gesamtrechnung: Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung, exklusive Abschreibungen Verwaltungsvermögen). Die Landesrechnung konnte sich in den letzten Jahren kräftig erholen, seit 2014 ergibt sich wieder ein Finanzierungsüberschuss. Die Landesrechnung konnte trotz einem stark negativen Finanzergebnis (das erste negative Finanzergebnis seit 2011) auch 2018 mit einem positiven Finanzierungsüberschuss von 73 Mio. CHF beziehungsweise +8.4% abschliessen (2017: 189 Mio. CHF, +24.0%). Die Jahre 1998 bis 2000 und 2006 waren von den sehr hohen Einnahmen durch die Verkäufe von Anteilen an der Liechtensteinischen Landesbank geprägt.

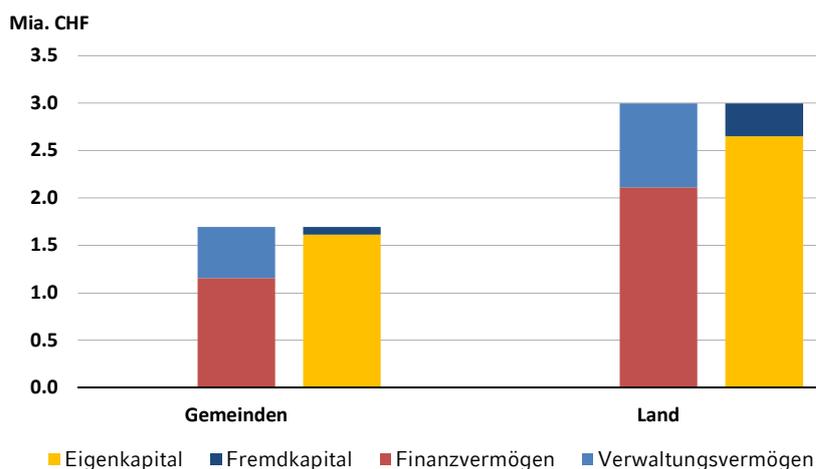
## Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) der Gemeinden seit 1997



Ergebnis der Gesamtrechnung: Betriebliches Ergebnis (exkl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen) + Finanzergebnis + ausserordentliches Ergebnis + Investitionsrechnung. Finanzierungsüberschuss (in %): Einnahmen Gesamtrechnung/Ausgaben Gesamtrechnung. Datenquelle: AS (Statistisches Jahrbuch).

Im gesamten dargestellten Zeitraum war der Finanzierungsüberschuss (Ergebnis der Gesamtrechnung: Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung, exklusive Abschreibungen Verwaltungsvermögen) der liechtensteinischen Gemeinden klar positiv und letztmals 1994 negativ. Der prozentuale Finanzierungsüberschuss der Gemeinden war zudem in den betrachteten vergangenen 21 Jahren meistens höher als auf Landesebene.

## Aktiv-/Passivpositionen von Land und Gemeinden (Bilanz 31.12.2017)



Datenquellen: AS (Statistisches Jahrbuch), Rechenschaftsbericht Regierung.

Die Reinvermögen – also Eigenkapital plus Überschuss am Ende des Jahres (Vermögen minus Schulden) – der Gemeinden waren 2017 mit 1.6 Mia. CHF mehr als halb so hoch wie jene des Landes (2.7 Mia. CHF). Vor allem die Reinvermögen der Gemeinden Vaduz (565 Mio. CHF) und Schaan (278 Mio. CHF) fielen stark ins Gewicht. Augenscheinlich ist auch der sehr hohe Anteil an Finanzvermögen auf der Aktivseite beider Staatsebenen.

## Reinvermögen (Bilanz 31.12.) von Land und Gemeinden seit 1998

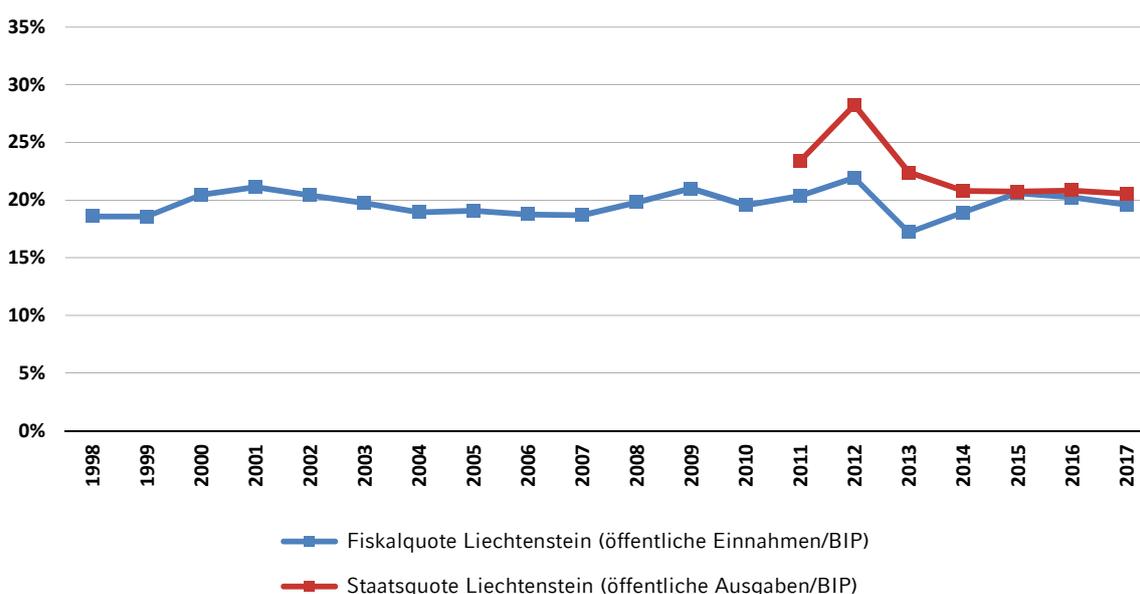
	Gemeinden			Land		
	Reinvermögen (Mio. CHF)	Reinvermögen pro Kopf (CHF)	Reinvermögen/Jahresausgaben	Reinvermögen (Mio. CHF)	Reinvermögen pro Kopf (CHF)	Reinvermögen/Jahresausgaben
1998	332.5	10'386	1.5	1'100.7	34'381	1.7
2007	911.6	25'783	3.5	2'764.1	78'179	3.1
2013	1'134.2	30'548	4.4	2'285.1	61'545	2.6
2016	1'320.2	34'917	5.3	2'481.4	65'628	3.2
2017	1'613.1	42'323	5.9	2'651.9	69'578	3.4
2018				2'704.8	70'475	3.4

Jahresausgaben: Betrieblicher Aufwand (exklusive Abschreibungen Finanz- und Verwaltungsvermögen) plus Bruttoinvestitionen. Approximative Strukturbruchbereinigung Reinvermögen des Landes (1998 und 2007): Siehe dazu Fussnote 11 in Brunhart (2018).

Datenquelle: Berechnungen basierend auf AS (Statistisches Jahrbuch) sowie Rechenschaftsberichte der Regierung. Zahlen zu den Gemeinderechnungen 2018 liegen noch nicht vor.

Nachdem die Reinvermögen von 1998 bis 2007 bei Gemeinden und Land ähnlich steil angestiegen waren, bildete sich das Reinvermögen des Landes bis 2013 zurück und stieg dann bis 2018 wieder an. Demgegenüber haben sich die Reinvermögen der Gemeinden über den gesamten Zeitraum seit 1998 in jedem Jahr erhöht. Diese Schlussfolgerungen gelten sowohl für das absolute Reinvermögen, das Reinvermögen pro Kopf und auch in Relation zu den Jahresausgaben des betreffenden Jahres. Strukturbruchbereinigt hat das Reinvermögen des Landes 2018 das Niveau von 2007 noch nicht wieder erreicht, sondern liegt mit 2.7 Mia. noch ganz leicht (etwa 60 Mio. CHF) darunter. Das Verhältnis des Reinvermögens zu den Jahresausgaben mit einem Wert von 3.43 im Jahr 2018 (2017: 3.37) hat sich seit 2013 wieder stetig erhöht und liegt nun wieder deutlich darüber. Dies ist nicht nur auf das wieder ansteigende Reinvermögen zurückzuführen, sondern vor allem auf das deutlich tiefere Ausgabenniveau, welches vor allem durch die drei Massnahmenpakete zur Sanierung der Landesfinanzen seit 2010 erreicht werden konnte.

## Fiskalquote und Staatsquote seit 1998

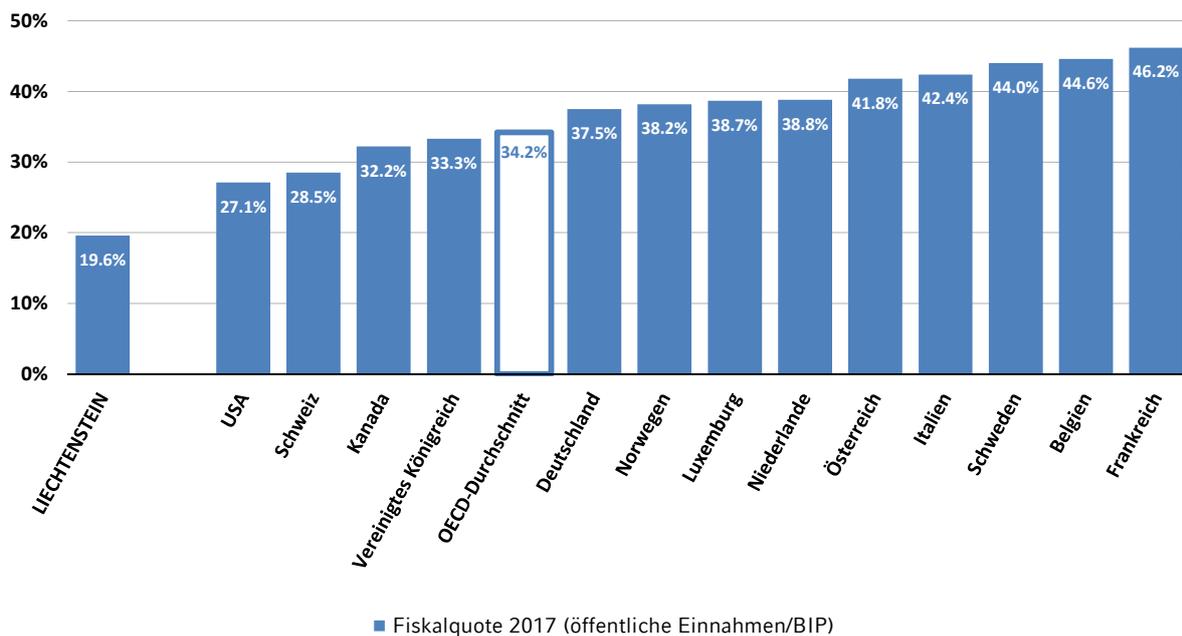


Fiskalquote: Konsolidierte Einnahmen Staat (Land, Gemeinden, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP. Staatsquote: Konsolidierte Ausgaben Staat (Land, Gemeinden, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP.

Datenquellen: AS (Steuerstatistik, Finanzstatistik, Schätzrechnung BIP).

Die Fiskalquote (konsolidierte Einnahmen von Land, Gemeinden, Sozialversicherungen in Relation zum BIP) liegt in Liechtenstein seit zwei Jahrzehnten sehr stabil auf niedrigem Niveau von ungefähr 20% (2017: 19.6%). Die Staatsquote 2012 (konsolidierte Ausgaben von Land, Gemeinden, Sozialversicherungen in Relation zum BIP) war stark beeinflusst durch den sprunghaften vorübergehenden Anstieg der öffentlichen Ausgaben im Zuge der Ausfinanzierung der staatlichen Pensionsversicherung. Auch die Staatsquote hat sich in den letzten Jahren bei ungefähr 20% eingependelt (2017: 20.5%).

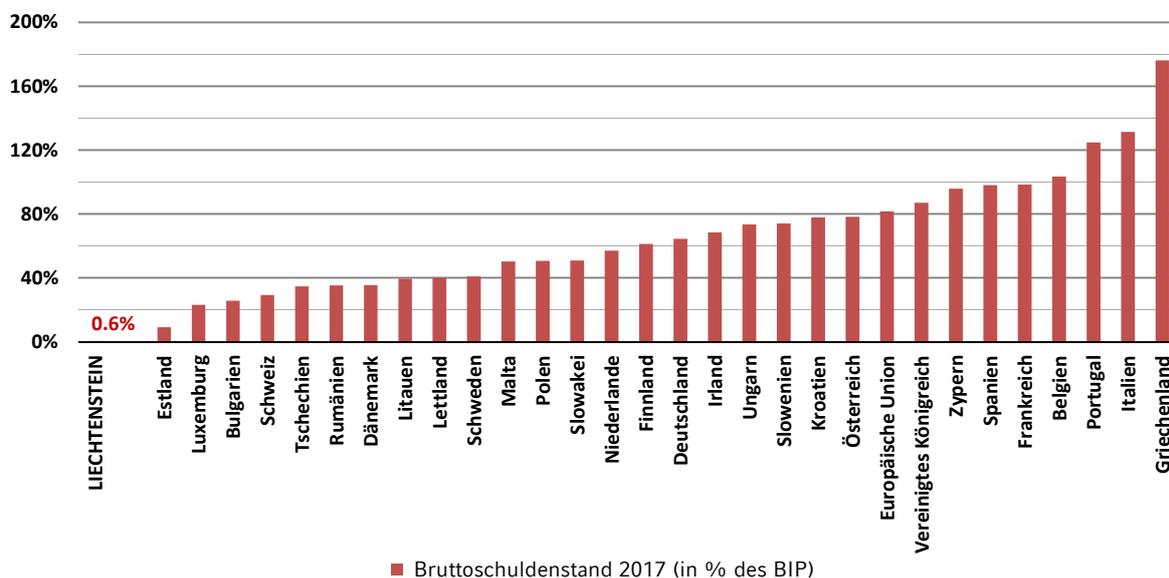
## Fiskalquote



Datenquellen: AS (Steuerstatistik, Schätzrechnung BIP), EFV (Fiskal- und Steuerquote der Schweiz im internationalen Vergleich).

Im internationalen Vergleich ist die Fiskalquote (konsolidierte Einnahmen von Land, Gemeinden, Sozialversicherungen in Relation zum BIP) in Liechtenstein traditionell ausserordentlich tief und lag 2017 mit 19.6% klar unter derjenigen der Schweiz (28.5%) oder der USA (27.1%). Die relativ tiefen Quoten der öffentlichen Haushalte Liechtensteins lassen sich auch beobachten, wenn für den internationalen Vergleich das BNE anstatt des BIP als Bezugsgrösse für die öffentlichen Einnahmen/Ausgaben herangezogen wird.

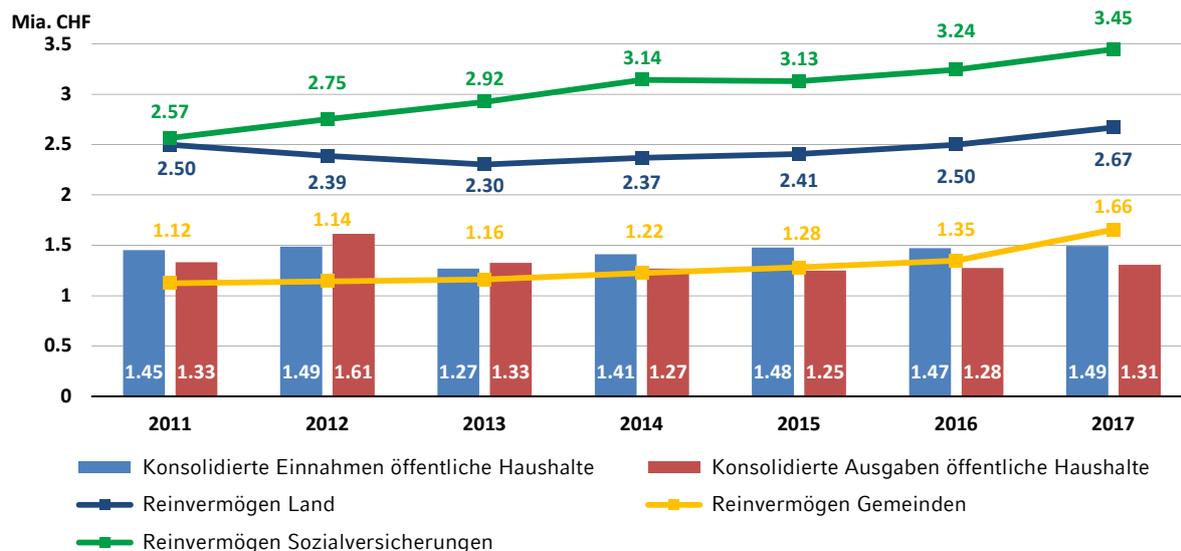
## Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum BIP



Datenquelle: AS (Finanzstatistik).

Der Bruttoschuldenstand beträgt in Liechtensteins öffentlichen Haushalten fast null. Berücksichtigt man die Vermögen, ergibt sich sogar eine deutlich negative Verschuldung (also ein positives Reinvermögen), was im internationalen Vergleich sehr selten der Fall ist.

## Konsolidierte Einnahmen/Ausgaben und Reinvermögen der drei Staatsebenen seit 2011

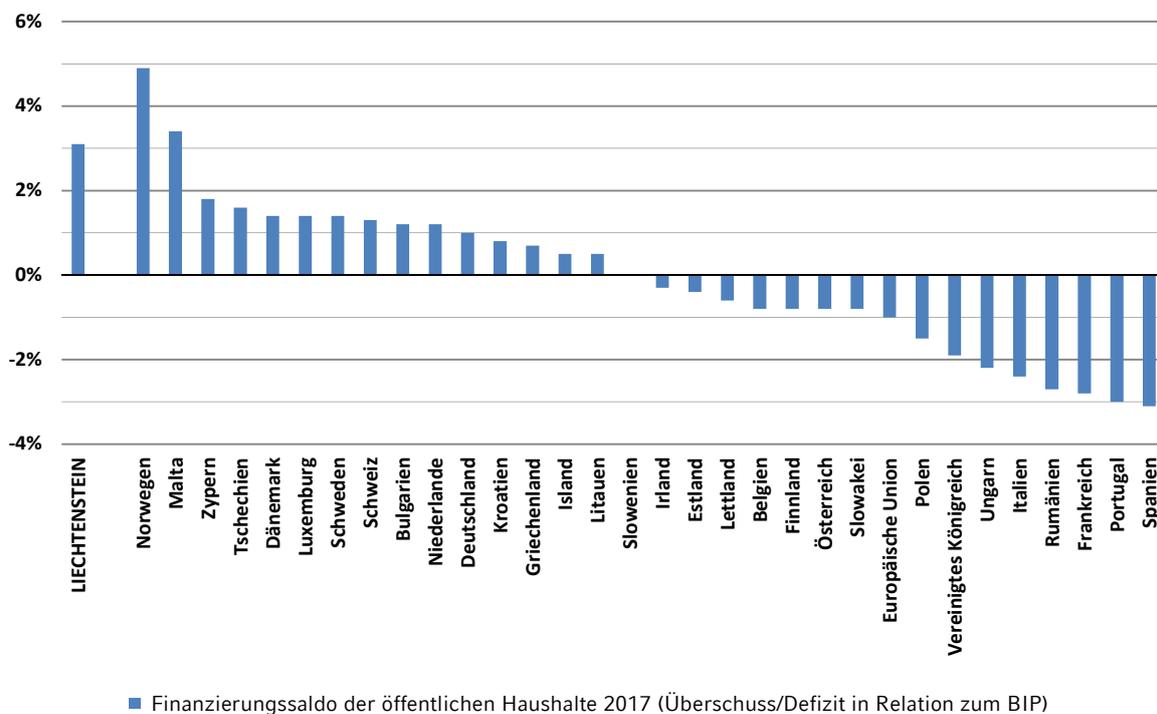


Datenquellen: AS (Finanzstatistik), EFV (Finanzstatistik), Berechnungen (Liechtenstein-Institut).

Nach zwei negativen Jahren wiesen die öffentlichen Haushalte Liechtensteins ab 2014 wieder einen konsolidierten Einnahmenüberschuss auf. Die Reinvermögen der Sozialversicherungen und der Gemeinden stiegen seit 2011 kontinuierlich an, während für das Land erst seit 2013 wieder ein

Anstieg beobachtet werden kann. 2017 betragen die konsolidierten Reinvermögen aller Staatsebenen Liechtensteins (Gemeinden, Land, Sozialversicherungen) 7.8 Mia. CHF (2016: 7.1 Mia. CHF), also pro Einwohner 203'962 CHF. Im Vergleich dazu betragen 2017 in der Schweiz die totalen Reinvermögen aller staatlichen Teilssektoren zusammen 35'097 CHF pro Kopf.

## Finanzierungssaldo im Verhältnis zum BIP



Datenquelle: AS (Finanzstatistik).

Der konsolidierte Finanzierungssaldo der öffentlichen Haushalte Liechtensteins (Land, Gemeinden, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP belief sich 2017 auf +3.1%. Aufgrund der guten Konjunkturlage lag er in etwa der Hälfte der betrachteten Staaten im positiven Bereich.

# Literatur

Brunhart, A. (2013): „Economic Growth and Business Cycles in Liechtenstein - Econometric Investigations Considering the Past, Present, and Future“. Dissertation Universität Wien. Berlin: Winter-Industries.

Brunhart, A. (2015): „Liechtensteinische Wachstumsschwäche bei Produktion und Einkommen verschärft sich. Aktualisierte empirische Beobachtungen“. LI Aktuell (1/2015), Liechtenstein-Institut.

Brunhart, A. (2018): „Liechtensteins Gemeinde- und Landesfinanzen unter besonderer Berücksichtigung von Steuerwettbewerb und Gemeindeautonomie“. In: Liechtenstein-Institut (Hg.) (i.Ersch.): Gemeinden – Geschichte, Entwicklung, Bedeutung.

Brunhart, A. und B. Büchel (2016): „Das verfügbare Einkommen in Liechtenstein im Vergleich mit der Schweiz“. Studie im Auftrag der liechtensteinischen Regierung (Ministerium für Gesellschaft), Liechtenstein-Institut.

Kellermann, K. und C.-H. Schlag (2012): „Hochschulen im Zentrum der Wachstumspolitik – Von der europäischen zur liechtensteinischen Perspektive“. KOFL Studien (No. 8), Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein.

Kellermann, K. und C.-H. Schlag (2016): „Charakteristika und Quellen des Produktivitätswachstums in Liechtenstein“. KOVL Studien (No. 10), Konjunkturforschungsstelle Vierländereck.

Marxer, W. und Z. T. Pällinger (2009): „Die politischen Systeme Andorras, Liechtensteins, Monacos, San Marinos und des Vatikan“. In: Ismayr, W. (Hg.): Die politischen Systeme Westeuropas. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 901–955.

Prange, H. (2011): „Liechtenstein im europäischen Forschungsraum – Positionierung und Zukunftsorientierung“. In: Liechtenstein-Institut (Hg.): 25 Jahre Liechtenstein-Institut (1986-2011). Schaan: Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft (Liechtenstein Politische Schriften, Bd. 50), S. 335–358.

Von Stokar, T., M. Peter, R. Zandonella, V. Angst, A. Brunhart und W. Marxer (2016): „Wirtschaftspotenzial und Zuwanderung in Liechtenstein. Schlussbericht“. Studie erstellt von infras in Zusammenarbeit mit dem Liechtenstein-Institut im Auftrag der Stiftung Zukunft.li.

# Abkürzungsverzeichnis

AS	Amt für Statistik Liechtenstein
BFS	Bundesamt für Statistik Schweiz
BICRA	Banking Industry Country Risk Assessment (S&P)
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BNE	Bruttonationaleinkommen (früher Bruttosozialprodukt)
CHF	Schweizer Franken
CIA	Central Intelligence Agency
Destatis	Statistisches Bundesamt Deutschland
EFV	Eidgenössische Finanzverwaltung
EGT	Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit
EU	Europäische Union
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
EZV	Eidgenössische Zollverwaltung
FMA	Finanzmarktaufsicht Liechtenstein
FVE	Frei verfügbares Einkommen
LBV	Liechtensteinischer Bankenverband
LGT	Liechtenstein Global Trust
LIHK	Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer
LIK	Schweizerischer Landesindex der Konsumentenpreise
LLB	Liechtensteinische Landesbank
Mia.	Milliarden
Mio.	Millionen
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
SECO	Schweizerisches Staatssekretariat für Wirtschaft
SNB	Schweizerische Nationalbank
STATEC	Institut national de la statistique et des études économiques du Grand-Duché de Luxembourg
S&P	Standard & Poor's
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
VPB	Verwaltungs- und Privatbank
VZÄ	Vollzeitäquivalente





LIECHTENSTEIN-INSTITUT

Erstellt durch das Liechtenstein-Institut, im Auftrag der Regierung.

Autor:

Dr. Andreas Brunhart

[andreas.brunhart@liechtenstein-institut.li](mailto:andreas.brunhart@liechtenstein-institut.li)

Herausgeber:

**Regierung des Fürstentums Liechtenstein**

Peter-Kaiser-Platz 1

9490 Vaduz

+423 236 61 11

[office@regierung.li](mailto:office@regierung.li)

[www.regierung.li](http://www.regierung.li)